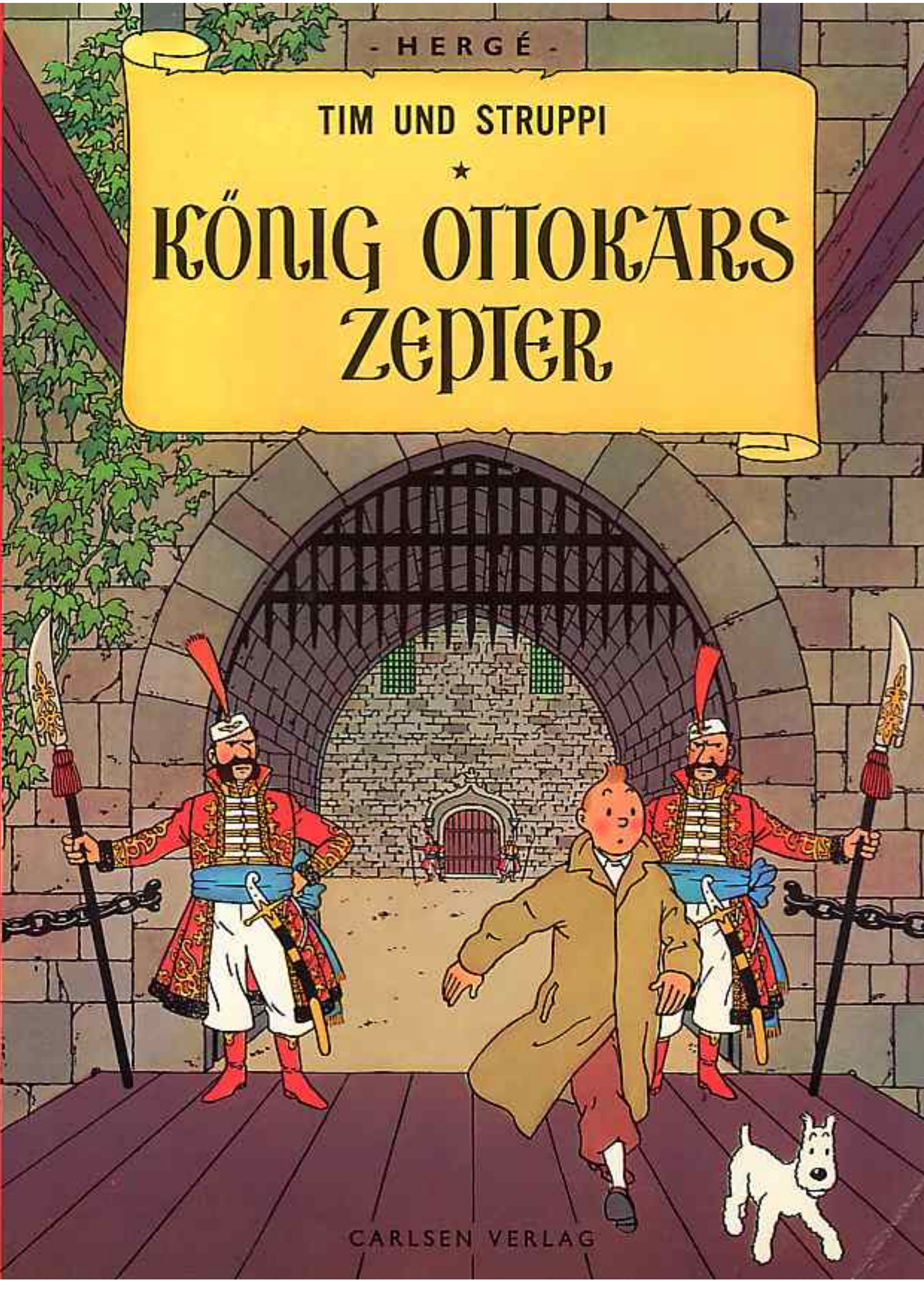

- HERGÉ -
TIM UND STRUPPI
★
KÖNIG OTTOKARS ZEPTER
CARLSEN VERLAG

- HERGÉ -

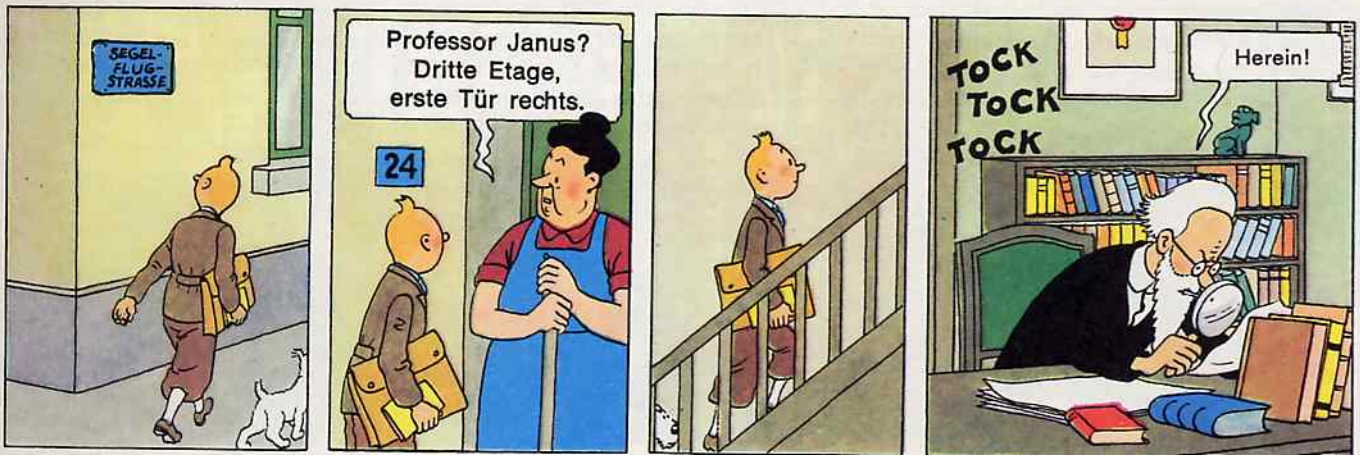
TIM UND STRUPPI

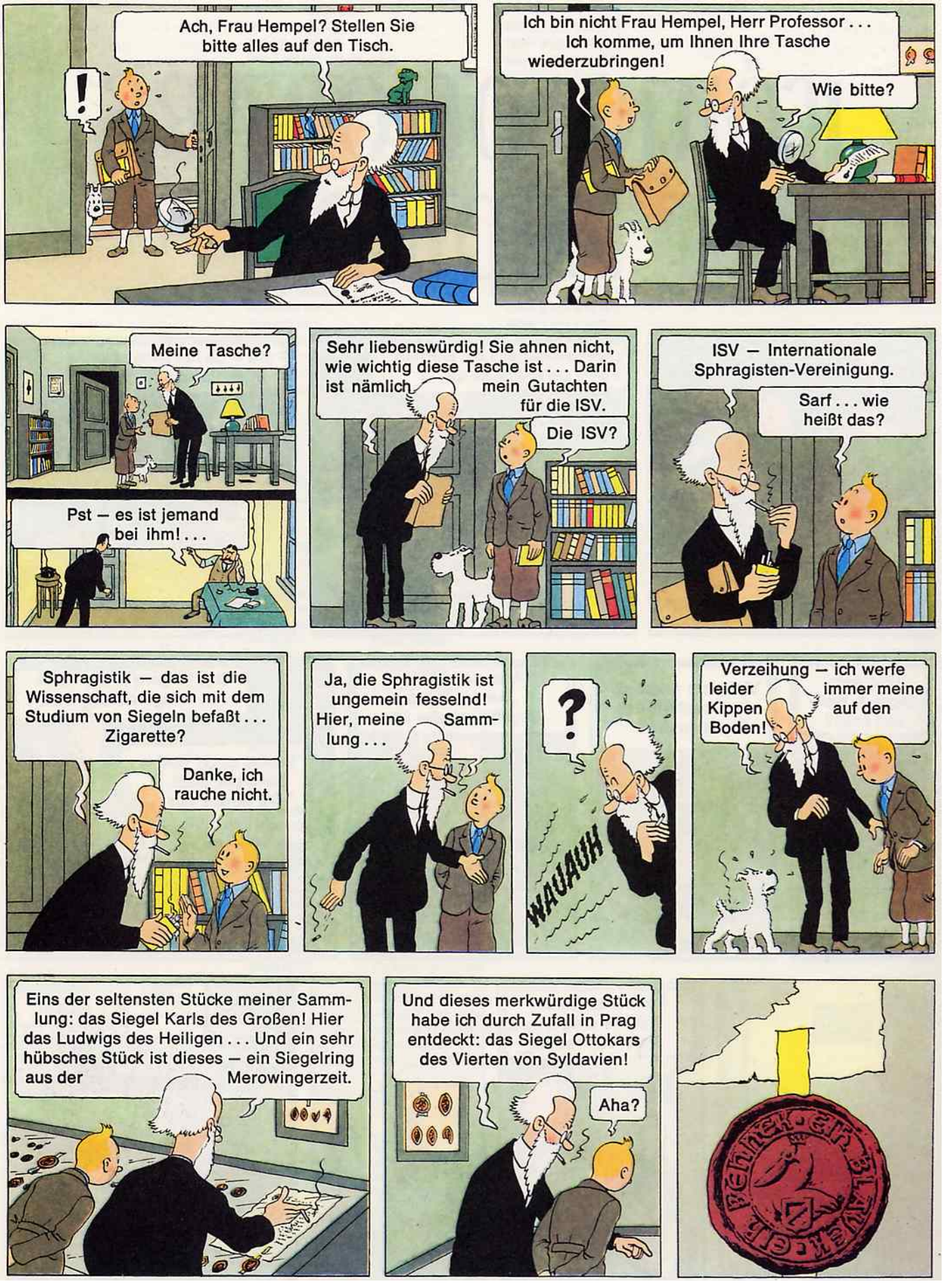
KÖNIG OTTOKARS ZEPTER

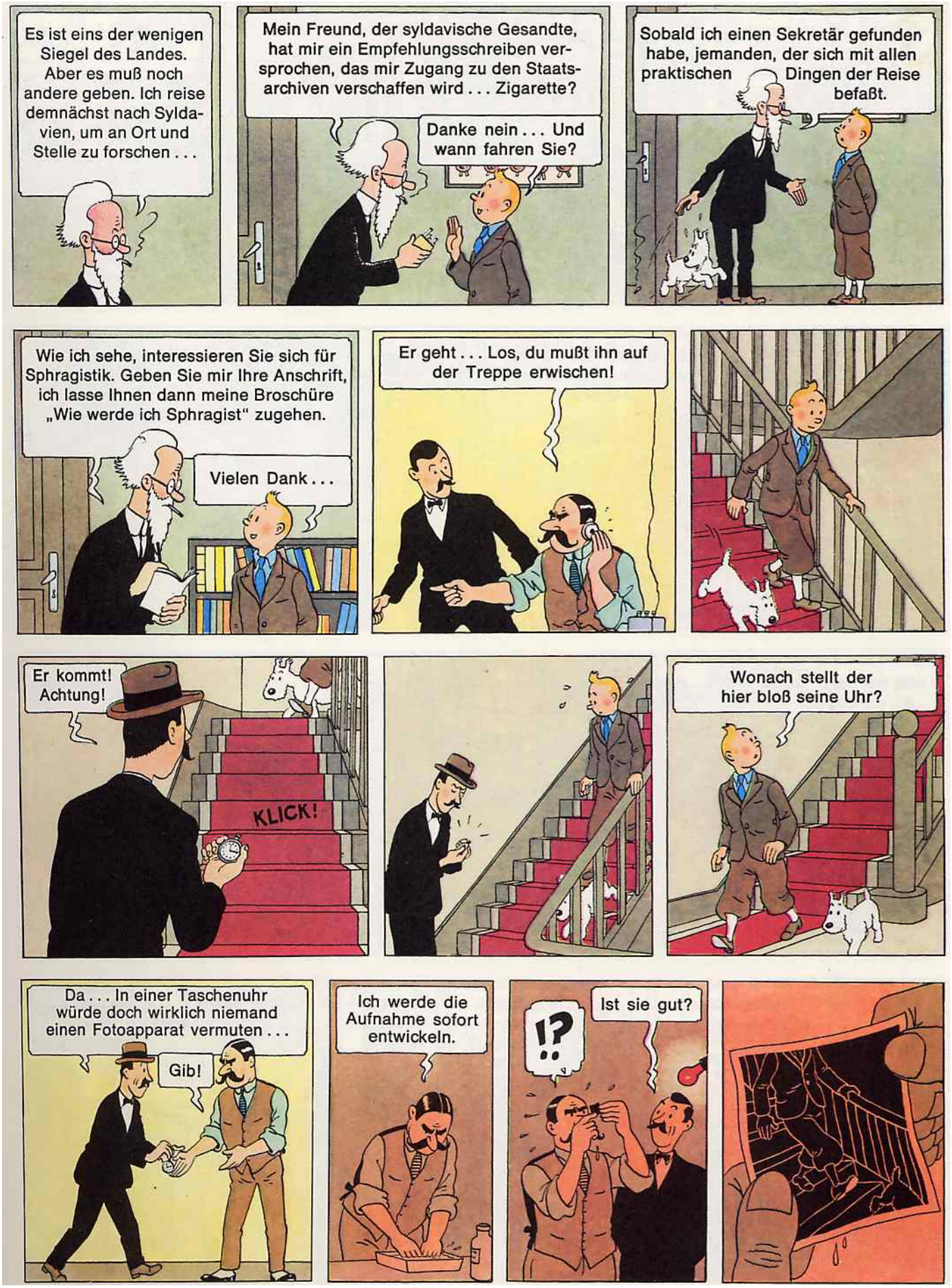
Scanned by
SAGHON

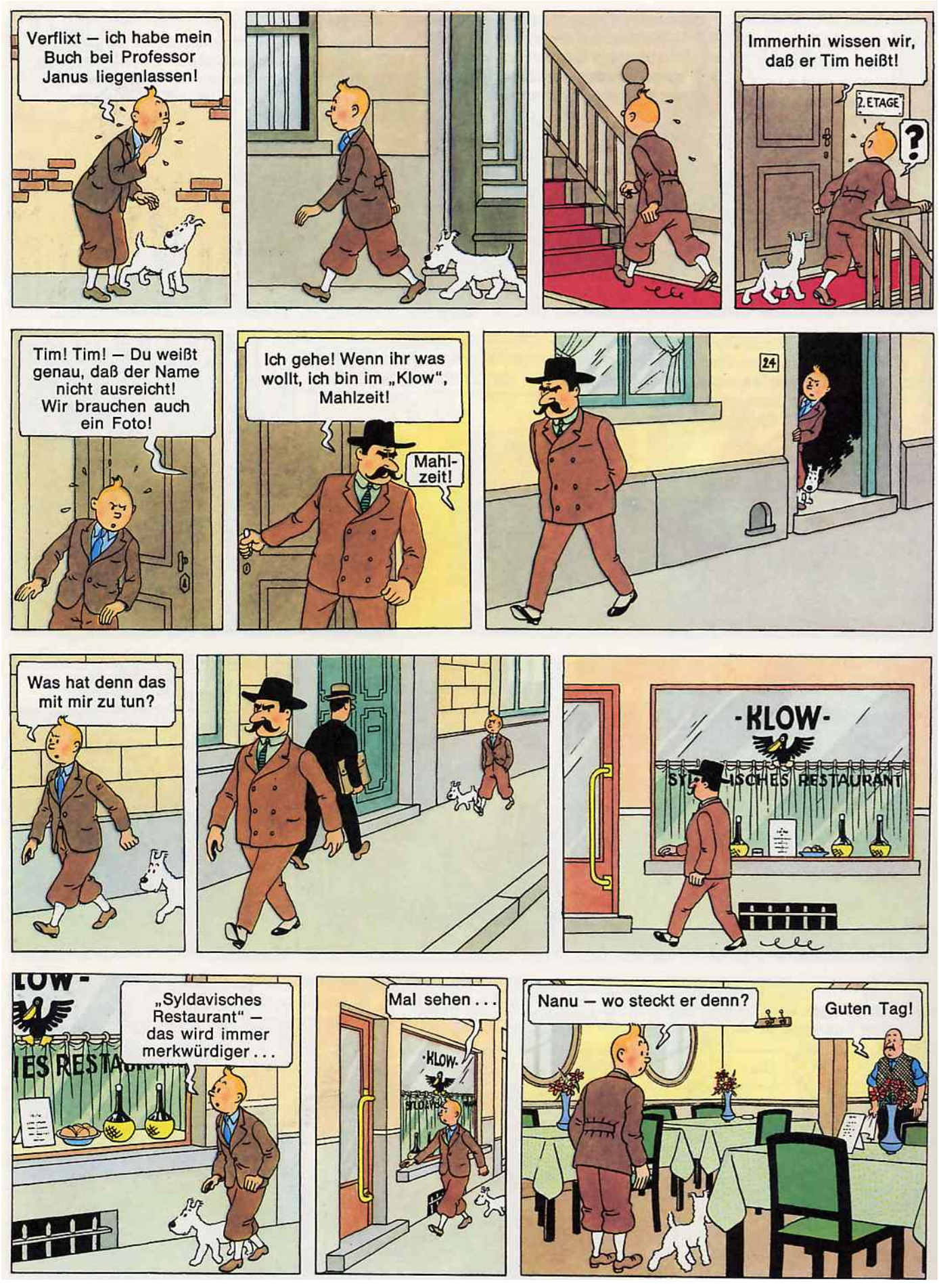
CARLSEN VERLAG

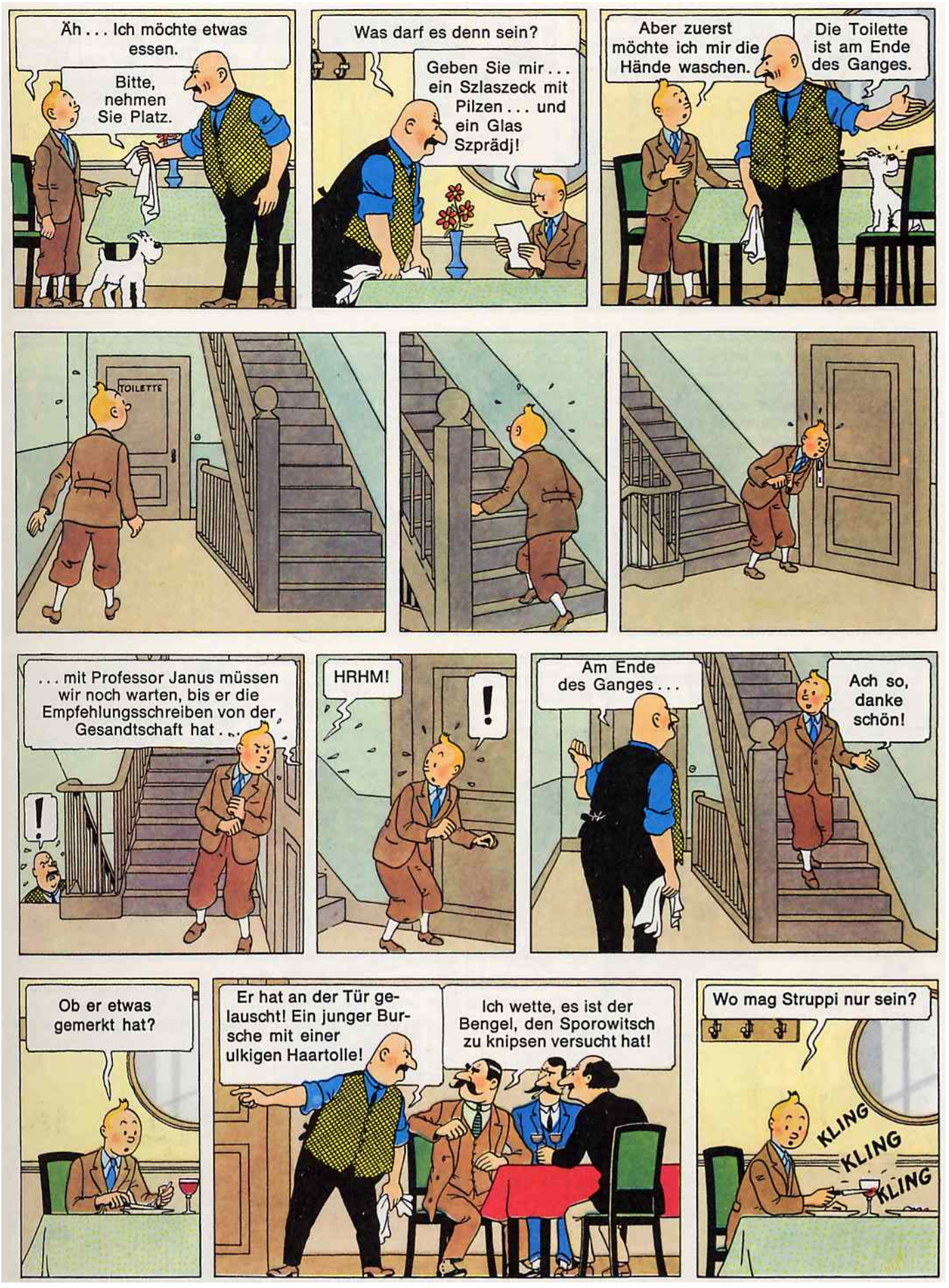
KÖNIG OTTOKARS ZEPTER

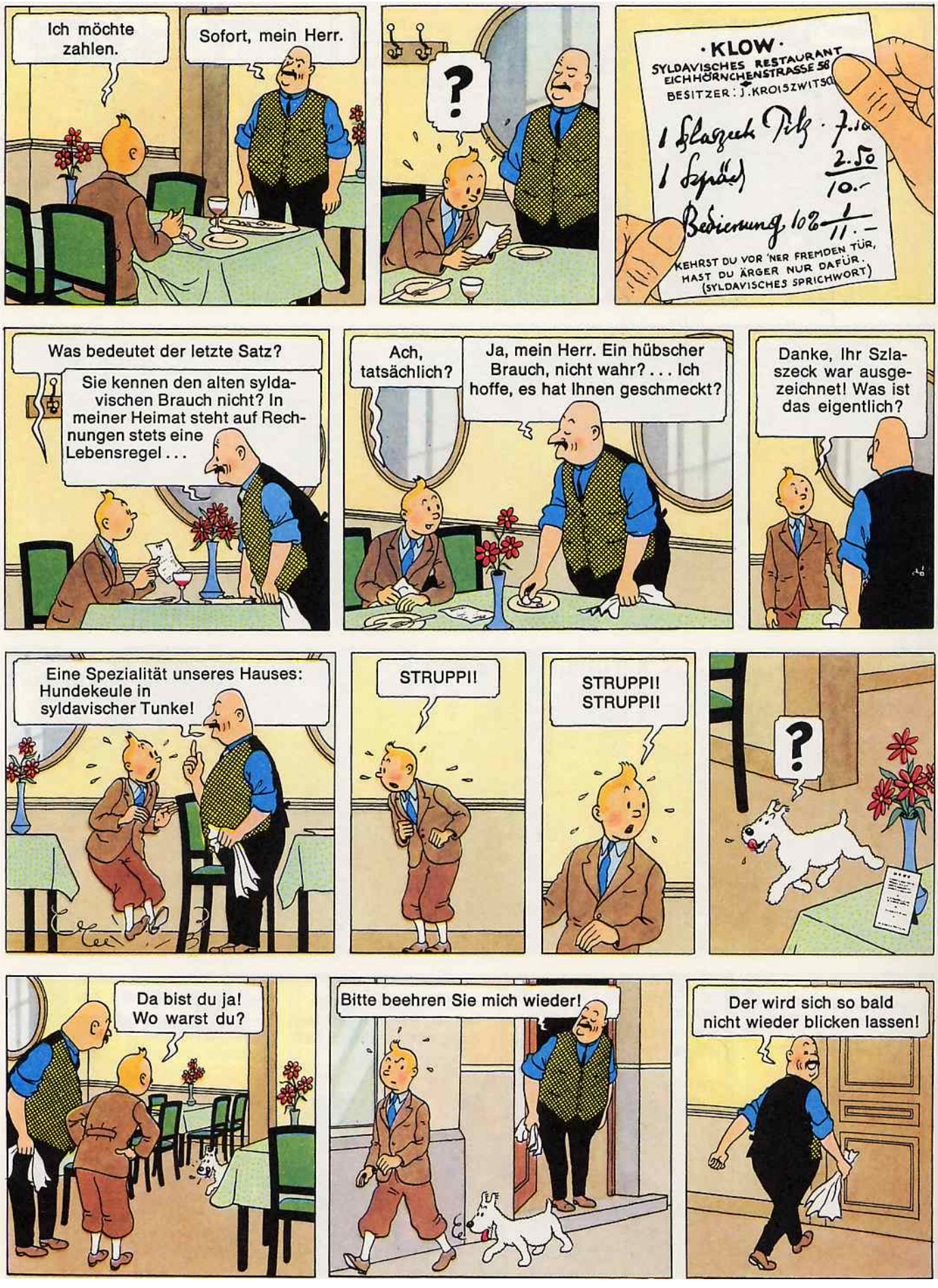


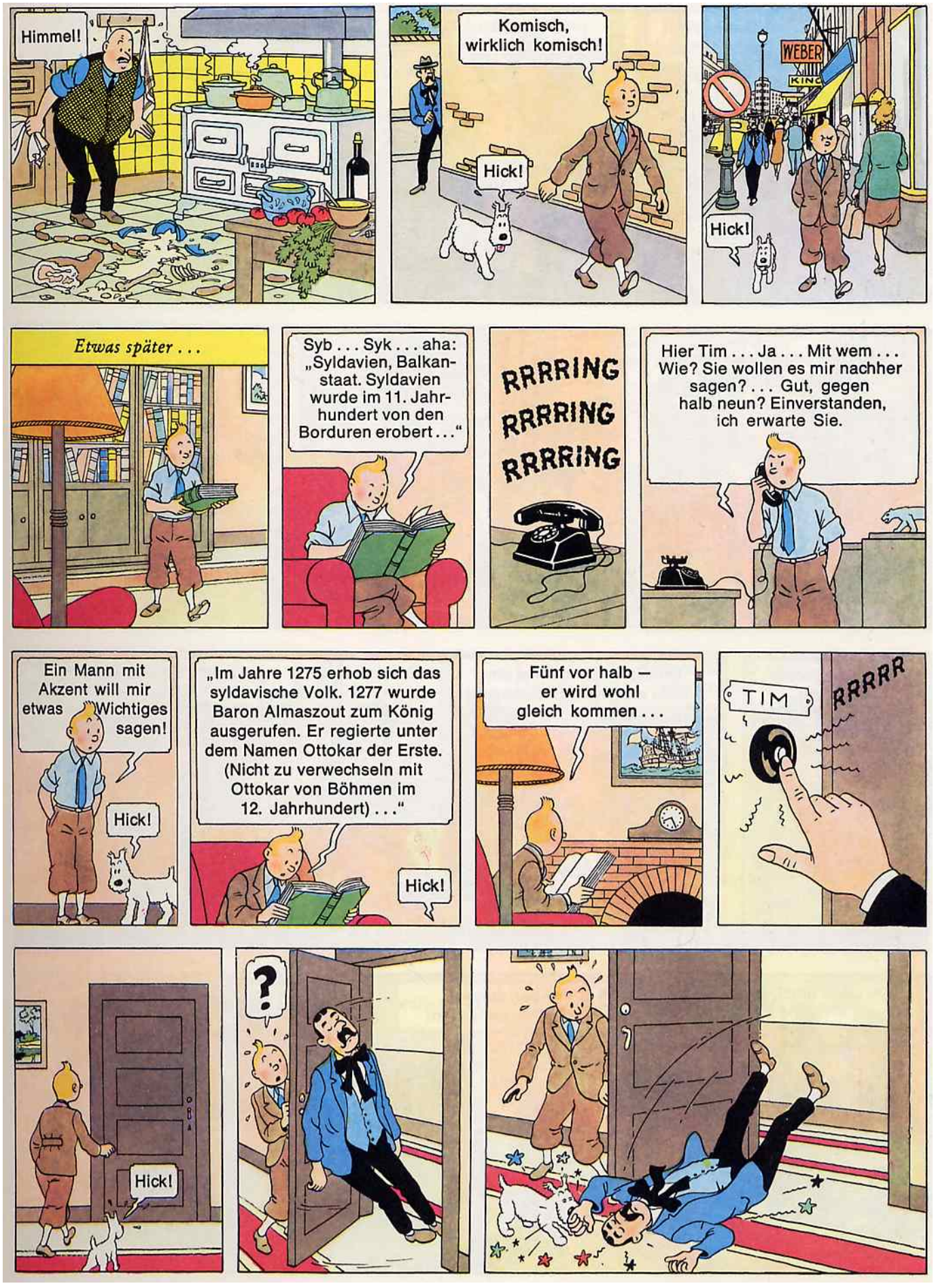

Ach, Frau Hempel? Stellen Sie bitte alles auf den Tisch.
!
Ich bin nicht Frau Hempel, Herr Professor . . . Ich komme, um Ihnen Ihre Tasche wiederzubringen!
Wie bitte?
Meine Tasche?
Pst — es ist jemand bei ihm! . . .
Sehr liebenswürdig! Sie ahnen nicht, wie wichtig diese Tasche ist . . . Darin ist nämlich mein Gutachten für die ISV.
Die ISV?
ISV — Internationale Sphragisten-Vereinigung.
Sarf . . . wie heißt das?
Sphragistik — das ist die Wissenschaft, die sich mit dem Studium von Siegeln befaßt . . . Zigarette?
Danke, ich rauche nicht.
Ja, die Sphragistik ist ungemein fesselnd! Hier, meine Sammlung . . .
?
WAUAUH
Verzeihung — ich werfe leider immer meine Kippen auf den Boden!
Eins der seltensten Stücke meiner Sammlung: das Siegel Karls des Großen! Hier das Ludwigs des Heiligen . . . Und ein sehr hübsches Stück ist dieses — ein Siegelring aus der Merowingerzeit.
Und dieses merkwürdige Stück habe ich durch Zufall in Prag entdeckt: das Siegel Ottokars des Vierten von Syldavien!
Aha?

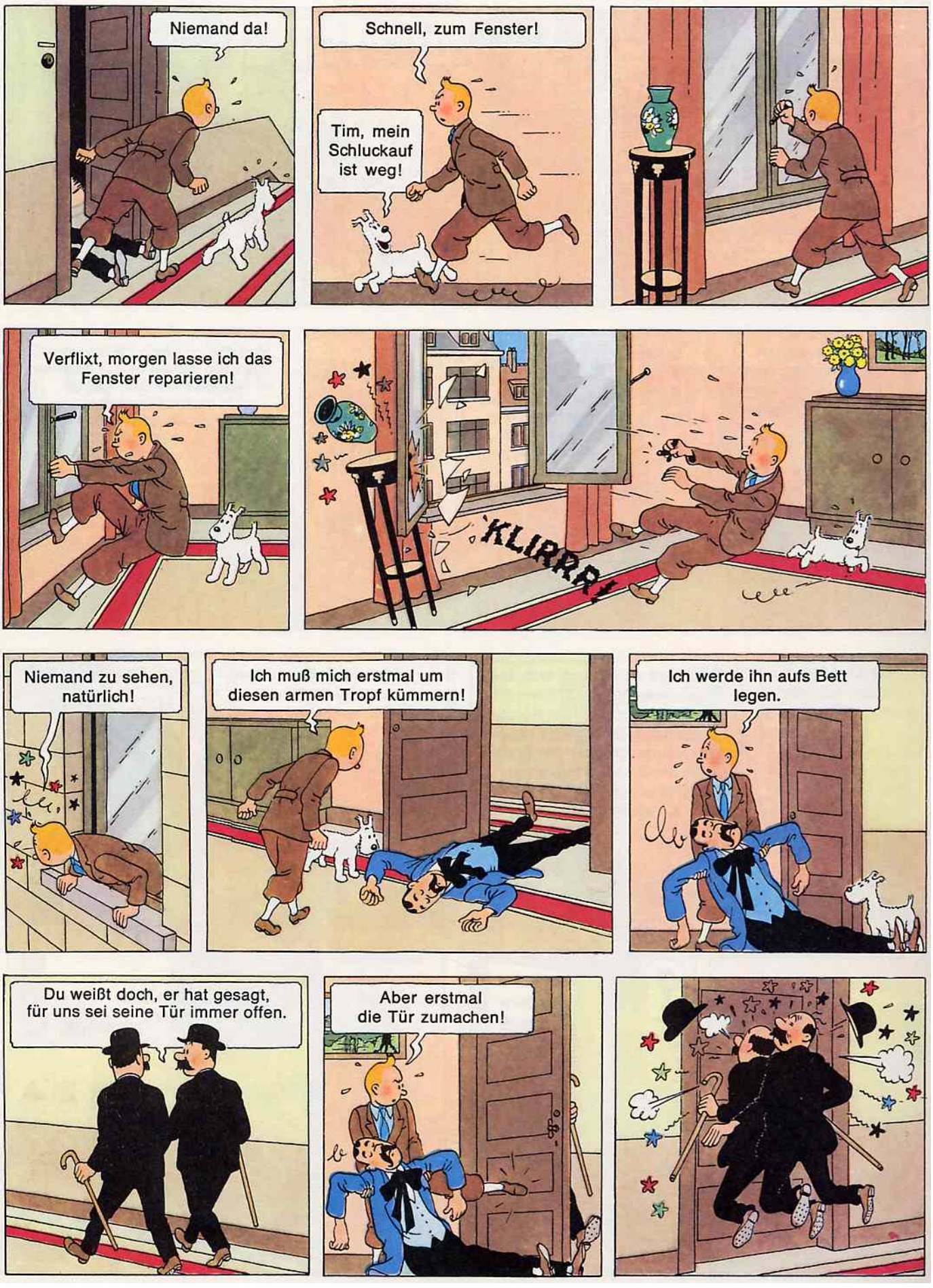

Es ist eins der wenigen Siegel des Landes. Aber es muß noch andere geben. Ich reise demnächst nach Syldavien, um an Ort und Stelle zu forschen . . .
Mein Freund, der syldavische Gesandte, hat mir ein Empfehlungsschreiben versprochen, das mir Zugang zu den Staatsarchiven verschaffen wird . . . Zigarette?
Danke nein . . . Und wann fahren Sie?
Sobald ich einen Sekretär gefunden habe, jemanden, der sich mit allen praktischen Dingen der Reise befaßt.
Wie ich sehe, interessieren Sie sich für Sphragistik. Geben Sie mir Ihre Anschrift, ich lasse Ihnen dann meine Broschüre „Wie werde ich Sphragist" zugehen.
Vielen Dank . . .
Er geht . . . Los, du mußt ihn auf der Treppe erwischen!
Er kommt! Achtung!
KLICK!
Wonach stellt der hier bloß seine Uhr?
Da . . . In einer Taschenuhr würde doch wirklich niemand einen Fotoapparat vermuten . . .
Gib!
Ich werde die Aufnahme sofort entwickeln.
!?
Ist sie gut?

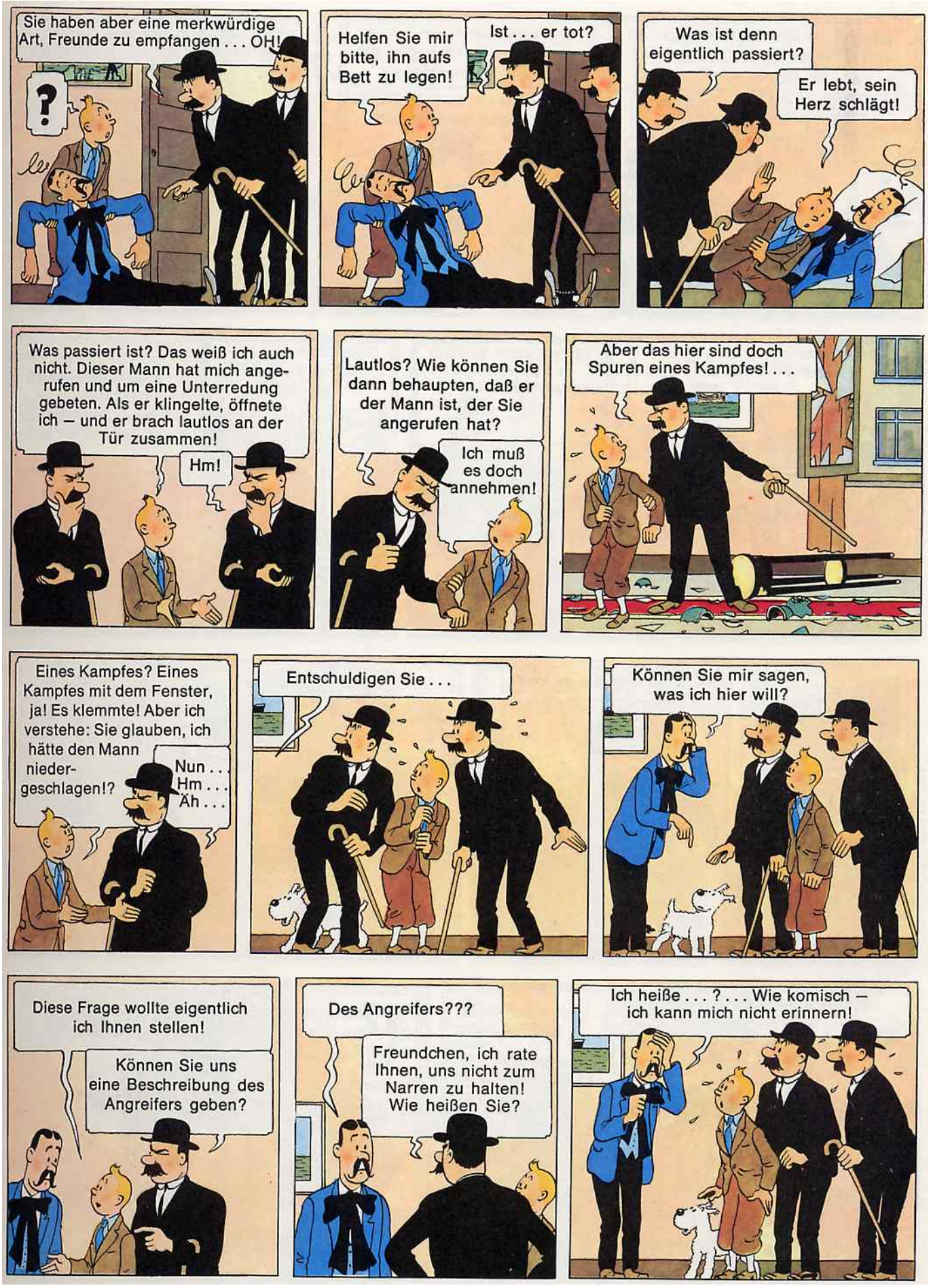

Verflixt – ich habe mein Buch bei Professor Janus liegenlassen!
Immerhin wissen wir, daß er Tim heißt!
2. ETAGE
?
Tim! Tim! – Du weißt genau, daß der Name nicht ausreicht! Wir brauchen auch ein Foto!
Ich gehe! Wenn ihr was wollt, ich bin im „Klow“, Mahlzeit!
Mahl-zeit!
24
Was hat denn das mit mir zu tun?
-KLOW-
„Syldavisches Restaurant“ – das wird immer merkwürdiger . . .
Mal sehen . . .
Nanu – wo steckt er denn?
Guten Tag!

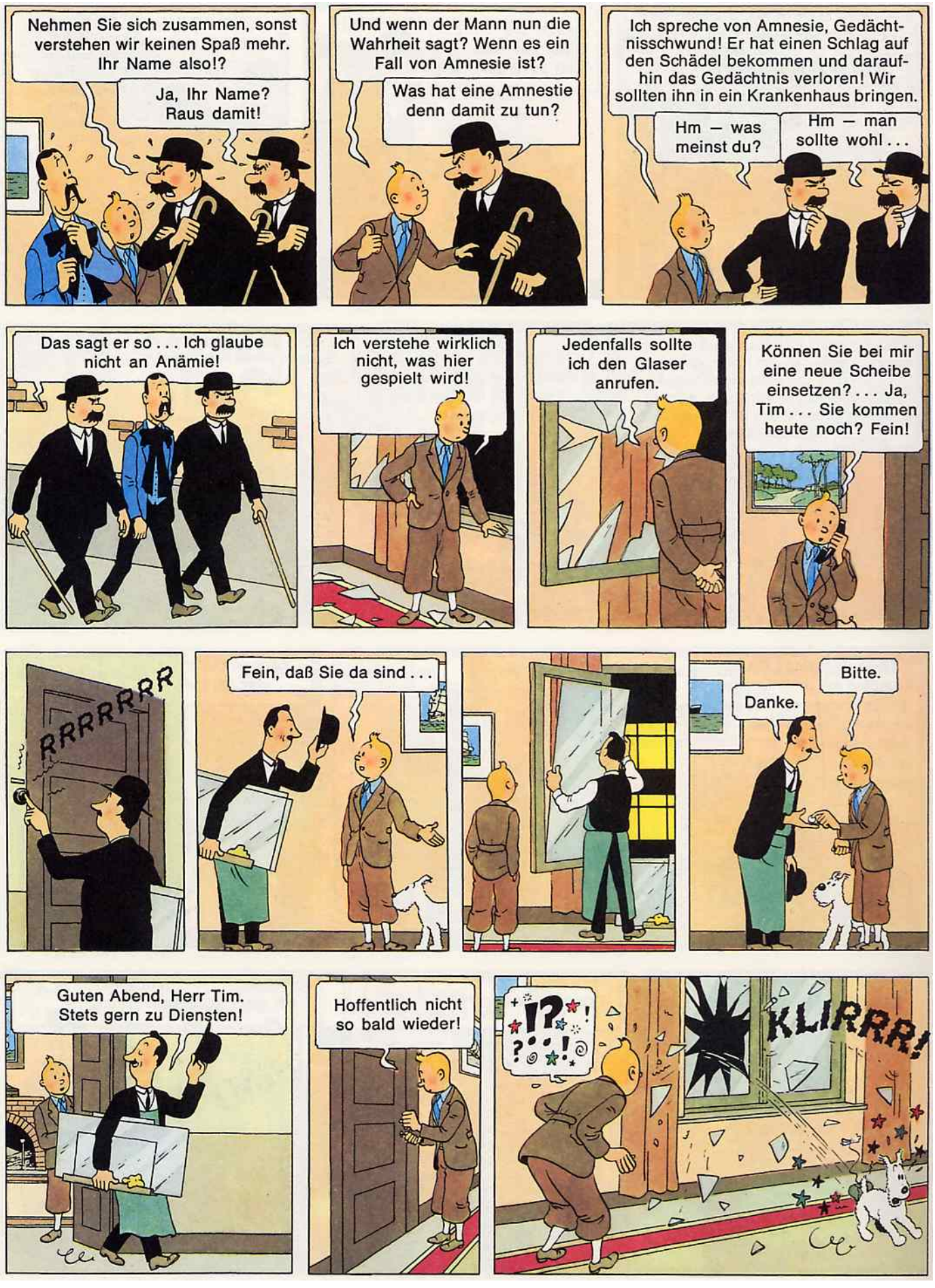

Äh . . . Ich möchte etwas essen.
Bitte, nehmen Sie Platz.
Was darf es denn sein?
Geben Sie mir . . . ein Szlaszeck mit Pilzen . . . und ein Glas Szprädj!
Aber zuerst möchte ich mir die Hände waschen.
Die Toilette ist am Ende des Ganges.
TOILETTE
. . . mit Professor Janus müssen wir noch warten, bis er die Empfehlungsschreiben von der Gesandtschaft hat . . .
!
HRHM!
!
Am Ende des Ganges . . .
Ach so, danke schön!
Ob er etwas gemerkt hat?
Er hat an der Tür gelauscht! Ein junger Bursche mit einer ulkigen Haartolle!
Ich wette, es ist der Bengel, den Sporowitsch zu knipsen versucht hat!
Wo mag Struppi nur sein?
KLING
KLING
KLING


Ich möchte zahlen.
Sofort, mein Herr.
?
·KLOW·
SYLDAVISCHES RESTAURANT
EICHHÖRNCHENSTRASSE 58
BESITZER: J.KROISZWITSCH
1 Szlaszeck Pilz · 7.10
1 Spätzel 2.50
10.-
Bedienung 10% 1
11.-
KEHRST DU VOR 'NER FREMDEN TÜR,
HAST DU ÄRGER NUR DAFÜR.
(SYLDAVISCHES SPRICHWORT)
Was bedeutet der letzte Satz?
Sie kennen den alten syldavischen Brauch nicht? In meiner Heimat steht auf Rechnungen stets eine Lebensregel . . .
Ach, tatsächlich?
Ja, mein Herr. Ein hübscher Brauch, nicht wahr? . . . Ich hoffe, es hat Ihnen geschmeckt?
Danke, Ihr Szlaszeck war ausgezeichnet! Was ist das eigentlich?
Eine Spezialität unseres Hauses: Hundekeule in syldavischer Tunke!
STRUPPI!
STRUPPI! STRUPPI!
?
Da bist du ja! Wo warst du?
Bitte beehren Sie mich wieder!
Der wird sich so bald nicht wieder blicken lassen!

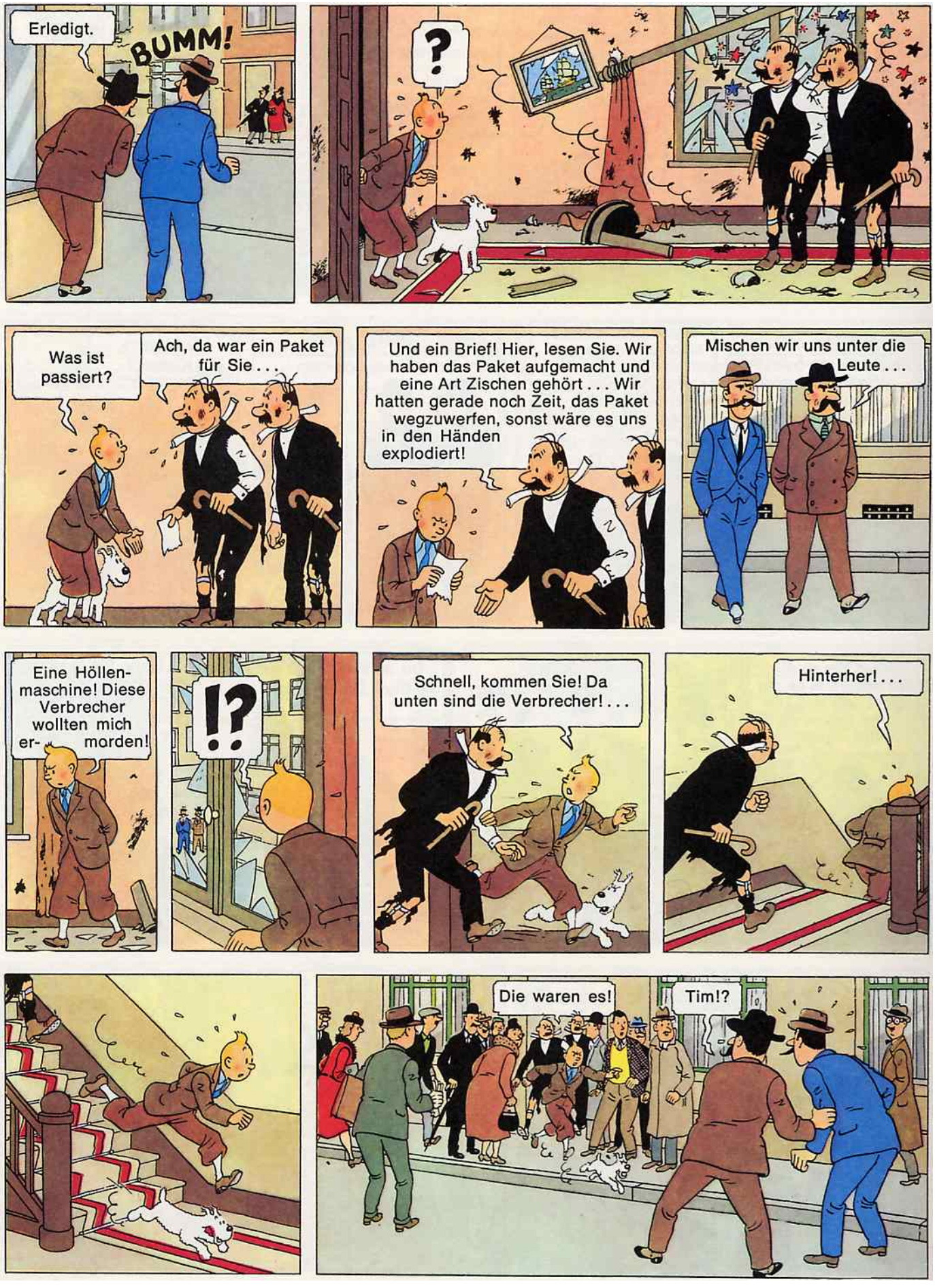

Himmel!
Komisch, wirklich komisch!
Hick!
WEBER
Hick!
Etwas später . . .
Syb . . . Syk . . . aha: „Syldavien, Balkanstaat. Syldavien wurde im 11. Jahrhundert von den Borduren erobert . . .“
RRRRING
RRRRING
RRRRING
Hier Tim . . . Ja . . . Mit wem . . . Wie? Sie wollen es mir nachher sagen? . . . Gut, gegen halb neun? Einverstanden, ich erwarte Sie.
Ein Mann mit Akzent will mir etwas Wichtiges sagen!
Hick!
„Im Jahre 1275 erhob sich das syldavische Volk. 1277 wurde Baron Almaszout zum König ausgerufen. Er regierte unter dem Namen Ottokar der Erste. (Nicht zu verwechseln mit Ottokar von Böhmen im 12. Jahrhundert) . . .“
Hick!
Fünf vor halb — er wird wohl gleich kommen . . .
TIM
RRRRR
Hick!
?


Niemand da!
Schnell, zum Fenster!
Tim, mein Schluckauf ist weg!
Verflixt, morgen lasse ich das Fenster reparieren!
KLIRRR!
Niemand zu sehen, natürlich!
Ich muß mich erstmal um diesen armen Tropf kümmern!
Ich werde ihn aufs Bett legen.
Du weißt doch, er hat gesagt, für uns sei seine Tür immer offen.
Aber erstmal die Tür zumachen!

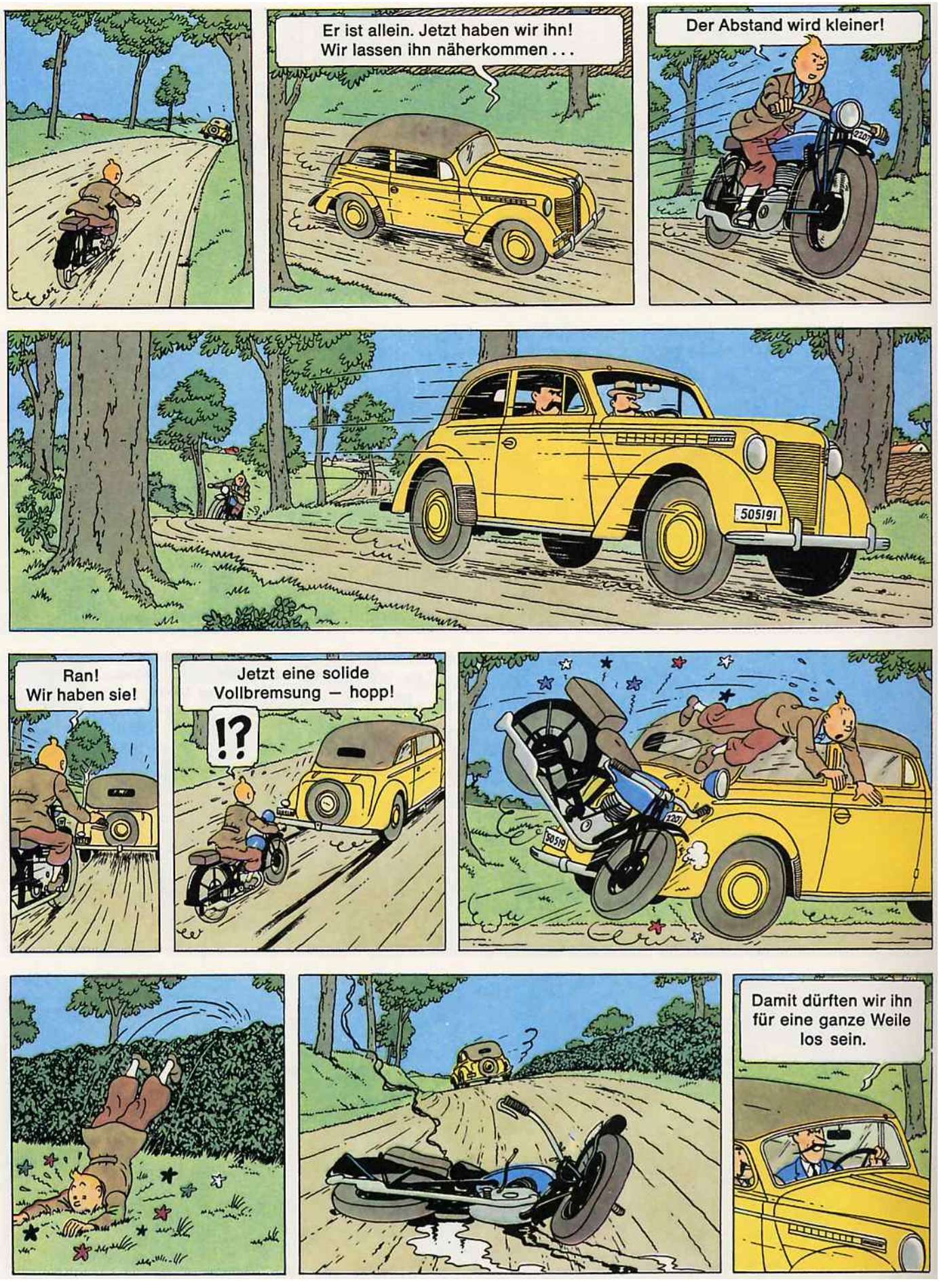

Sie haben aber eine merkwürdige Art, Freunde zu empfangen . . . OH!
?
Helfen Sie mir bitte, ihn aufs Bett zu legen!
Ist . . . er tot?
Was ist denn eigentlich passiert?
Er lebt, sein Herz schlägt!
Was passiert ist? Das weiß ich auch nicht. Dieser Mann hat mich angerufen und um eine Unterredung gebeten. Als er klingelte, öffnete ich – und er brach lautlos an der Tür zusammen!
Hm!
Lautlos? Wie können Sie dann behaupten, daß er der Mann ist, der Sie angerufen hat?
Ich muß es doch annehmen!
Aber das hier sind doch Spuren eines Kampfes! . . .
Eines Kampfes? Eines Kampfes mit dem Fenster, ja! Es klemmte! Aber ich verstehe: Sie glauben, ich hätte den Mann niedergeschlagen!?
Nun . . .
Hm . . .
Äh . . .
Entschuldigen Sie . . .
Können Sie mir sagen, was ich hier will?
Diese Frage wollte eigentlich ich Ihnen stellen!
Können Sie uns eine Beschreibung des Angreifers geben?
Des Angreifers???
Freundchen, ich rate Ihnen, uns nicht zum Narren zu halten! Wie heißen Sie?
Ich heiße . . . ? . . . Wie komisch – ich kann mich nicht erinnern!

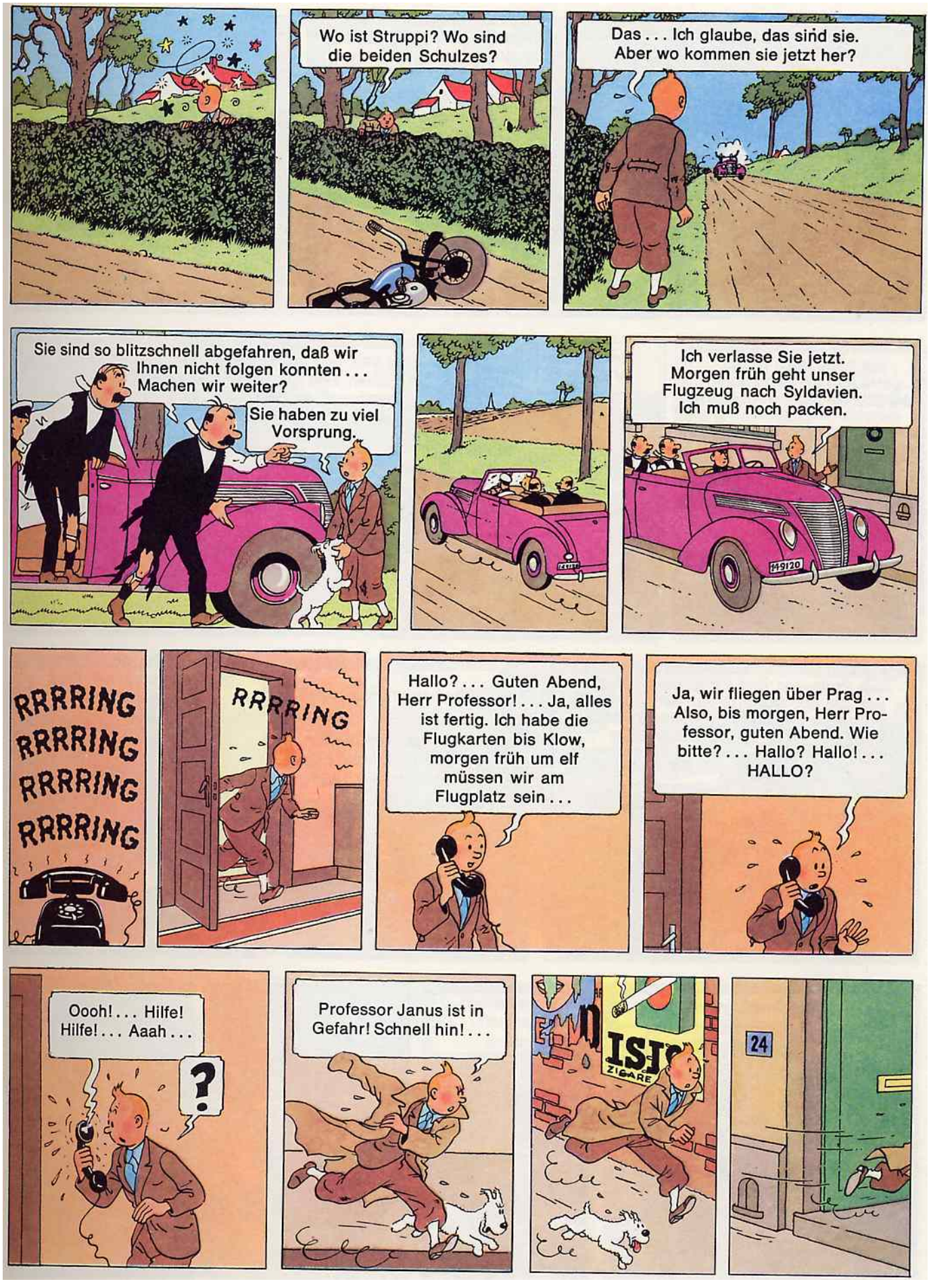

Nehmen Sie sich zusammen, sonst verstehen wir keinen Spaß mehr. Ihr Name also!?
Ja, Ihr Name? Raus damit!
Und wenn der Mann nun die Wahrheit sagt? Wenn es ein Fall von Amnesie ist?
Was hat eine Amnestie denn damit zu tun?
Ich spreche von Amnesie, Gedächtnisschwund! Er hat einen Schlag auf den Schädel bekommen und daraufhin das Gedächtnis verloren! Wir sollten ihn in ein Krankenhaus bringen.
Hm – was meinst du?
Hm – man sollte wohl . . .
Das sagt er so . . . Ich glaube nicht an Anämie!
Ich verstehe wirklich nicht, was hier gespielt wird!
Jedenfalls sollte ich den Glaser anrufen.
Können Sie bei mir eine neue Scheibe einsetzen? . . . Ja, Tim . . . Sie kommen heute noch? Fein!
RRRRRRR
Fein, daß Sie da sind . . .
Danke.
Bitte.
Guten Abend, Herr Tim. Stets gern zu Diensten!
Hoffentlich nicht so bald wieder!
!?
KLIRRR!

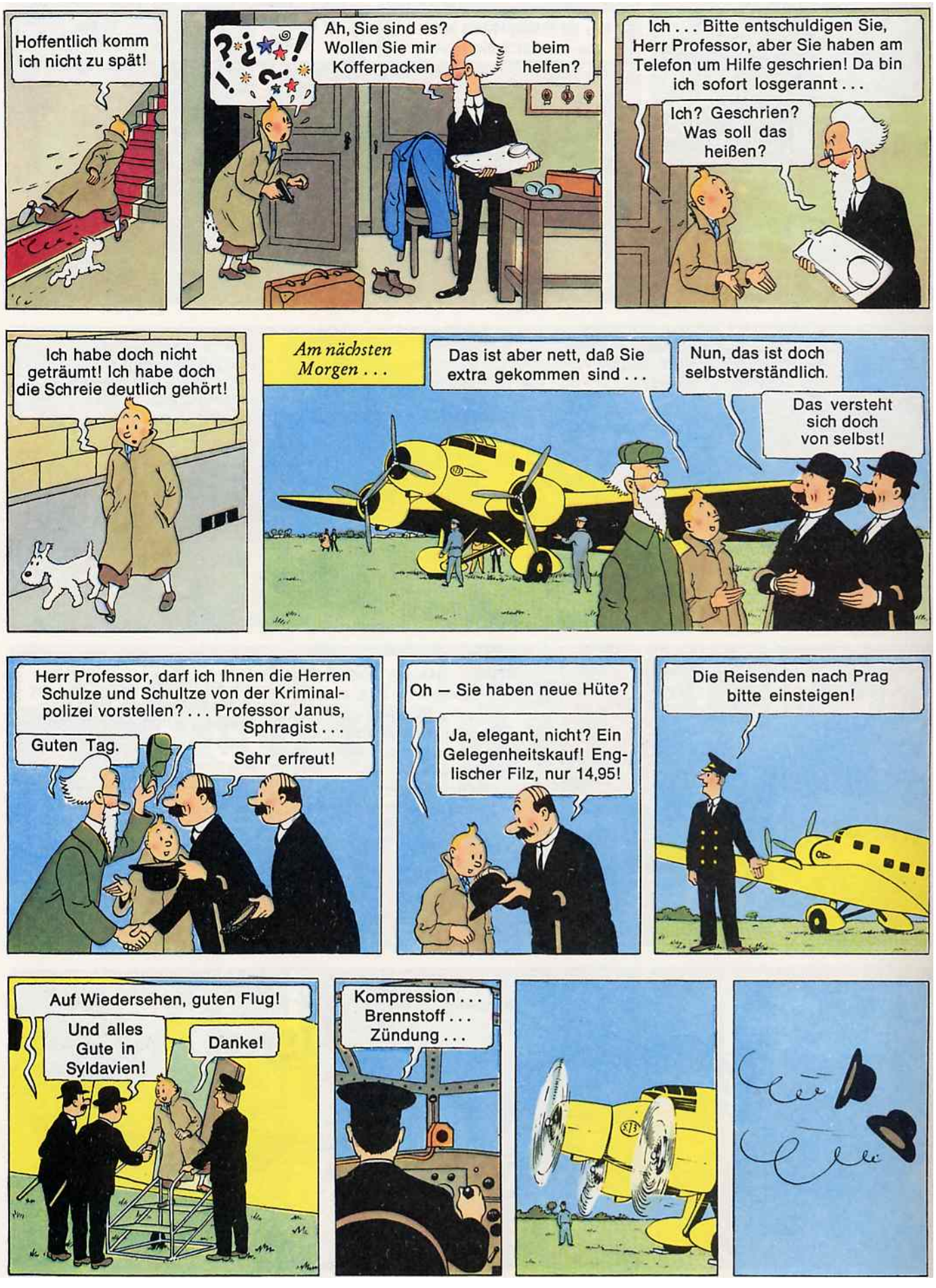
Niemand! Die Straße ist leer!
Aha, an dem Stein hängt ein Zettel . . .
Zum letzten Mal, kümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten.
„Zum letzten Mal" – das heißt, man hat mich schon einmal gewarnt? Aber wann? . . . Richtig, im „Klow", auf der Rechnung . . . Da kommt mir ein Gedanke: Professor Janus suchte doch einen Sekretär für die Reise nach Syldavien!
Am nächsten Tag . . .
Dieser Tim läßt sich nicht einschüchtern. Heute war er beim Professor und hat sich als Sekretär beworben! Er wird ihn nach Syldavien begleiten . . . Wenn der mitfährt, sehe ich schwarz für unseren Plan!
Laßt mich nur machen: ich garantiere euch, Tim fährt nicht!
Einige Stunden später . . .
Herr Tim ist ausgegangen . . .
Was gibt's, Kleiner?
Hier ist ein Paket für Herrn Tim.
Geben Sie es mir. Wir warten in seiner Wohnung auf Tim und geben es ihm selbst.
Aber . . .
Kein Aber – Polizei!
Du, an dem Paket steckt ein Brief. Öffnen wir ihn? . . .
„Wenn Sie für die gestrigen Ereignisse eine Erklärung wünschen, so finden Sie sie in diesem Paket. Ein Freund."
Famos! Da haben wir einen guten Riecher gehabt. Mal sehen, was drin ist.
In Ihrer Wohnung warten zwei Herren von der Polizei!
So? Gut.
Ob sie etwas Neues wissen? . . .
BUMM!
!?


Erledigt.
BUMM!
?
Was ist passiert?
Ach, da war ein Paket für Sie . . .
Und ein Brief! Hier, lesen Sie. Wir haben das Paket aufgemacht und eine Art Zischen gehört . . . Wir hatten gerade noch Zeit, das Paket wegzuwerfen, sonst wäre es uns in den Händen explodiert!
Mischen wir uns unter die Leute . . .
Eine Höllenmaschine! Diese Verbrecher wollten mich er- morden!
!?
Schnell, kommen Sie! Da unten sind die Verbrecher! . . .
Hinterher! . . .
Die waren es!
Tim!?

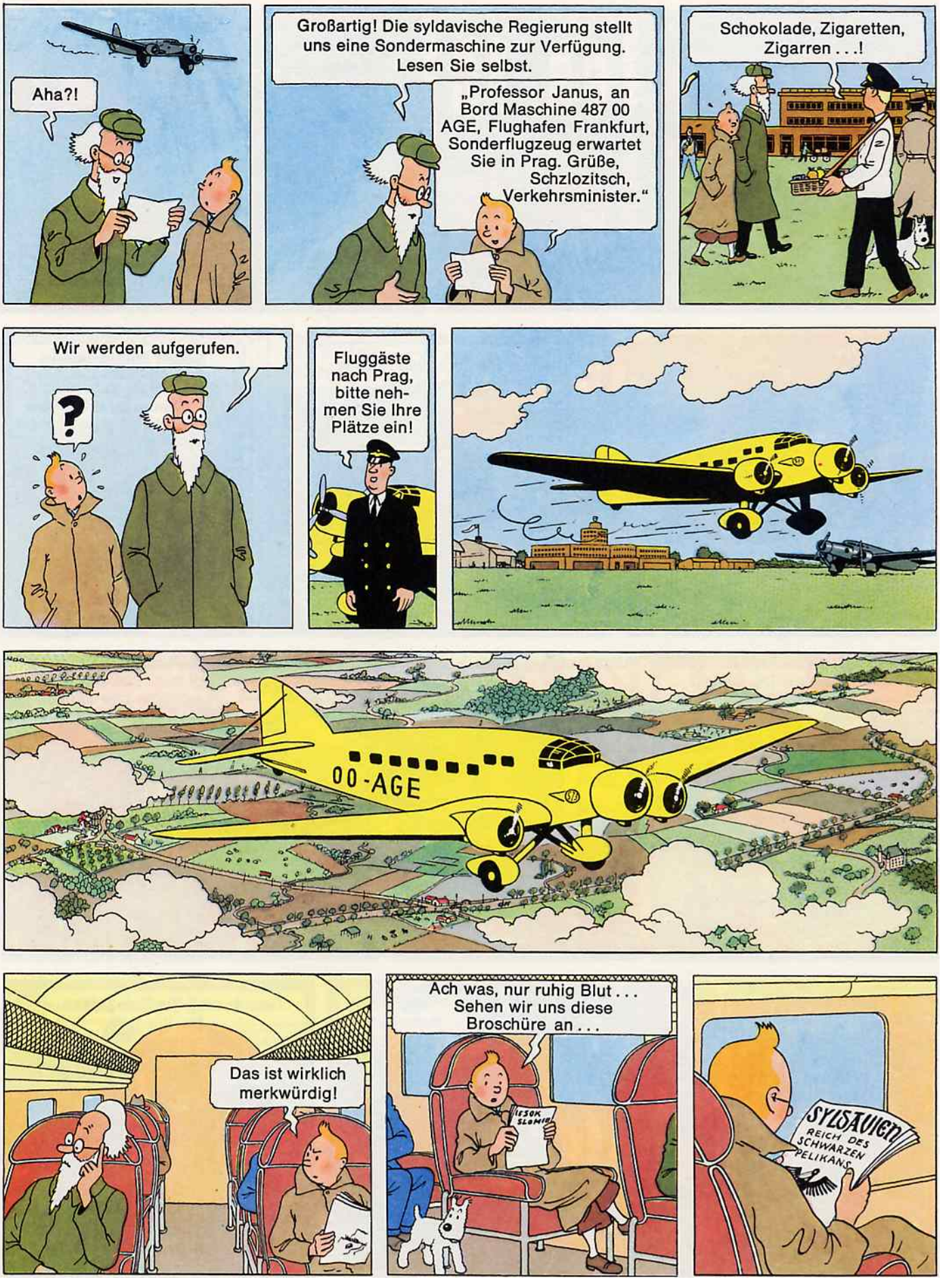
Schnell, laß du den Motor an. Ich halte sie solange in Schach!
VORSICHT!
PÄNG!
Eine Waffe! Schnell!...
PÄNG!
Zu spät, sie sind weg!
Da, ein Motorrad! Wir verfolgen sie.
Los. Wir sind so weit.
Ich würde sogar sagen: wir sind bereit.
Also los!
Halten Sie sich gut fest!


Er ist allein. Jetzt haben wir ihn! Wir lassen ihn näherkommen . . .
Der Abstand wird kleiner!
505191
Ran! Wir haben sie!
Jetzt eine solide Vollbremsung — hopp!
!?
Damit dürften wir ihn für eine ganze Weile los sein.


Wo ist Struppi? Wo sind die beiden Schulzes?
Das . . . Ich glaube, das sind sie. Aber wo kommen sie jetzt her?
Sie sind so blitzschnell abgefahren, daß wir Ihnen nicht folgen konnten . . . Machen wir weiter?
Sie haben zu viel Vorsprung.
Ich verlasse Sie jetzt. Morgen früh geht unser Flugzeug nach Syldavien. Ich muß noch packen.
RRRRING
RRRRING
RRRRING
RRRRING
RRRRING
Hallo? . . . Guten Abend, Herr Professor! . . . Ja, alles ist fertig. Ich habe die Flugkarten bis Klow, morgen früh um elf müssen wir am Flugplatz sein . . .
Ja, wir fliegen über Prag . . . Also, bis morgen, Herr Professor, guten Abend. Wie bitte? . . . Hallo? Hallo! . . . HALLO?
Oooh! . . . Hilfe! Hilfe! . . . Aaah . . .
?
Professor Janus ist in Gefahr! Schnell hin! . . .
ZIGARE
24


Hoffentlich komm ich nicht zu spät!
?¿*!¿?!
Ah, Sie sind es? Wollen Sie mir beim Kofferpacken helfen?
Ich . . . Bitte entschuldigen Sie, Herr Professor, aber Sie haben am Telefon um Hilfe geschrien! Da bin ich sofort losgerannt . . .
Ich? Geschrien? Was soll das heißen?
Ich habe doch nicht geträumt! Ich habe doch die Schreie deutlich gehört!
Am nächsten Morgen . . .
Das ist aber nett, daß Sie extra gekommen sind . . .
Nun, das ist doch selbstverständlich.
Das versteht sich doch von selbst!
Herr Professor, darf ich Ihnen die Herren Schulze und Schultze von der Kriminalpolizei vorstellen? . . . Professor Janus, Sphragist . . .
Guten Tag.
Sehr erfreut!
Oh — Sie haben neue Hüte?
Ja, elegant, nicht? Ein Gelegenheitskauf! Englischer Filz, nur 14,95!
Die Reisenden nach Prag bitte einsteigen!
Auf Wiedersehen, guten Flug!
Und alles Gute in Syldavien!
Danke!
Kompression . . . Brennstoff . . . Zündung . . .

SHELL
SHELL
OO
AGE
Sehen Sie doch, wie hübsch die Schafe da unten . . .
Sehen Sie, da unten!
Ach ja, ganz winzig, kaum zu erkennen!
?
Seltsam! . . .
Landen wir?
Ja, in Frankfurt. Eine Zwischenlandung von wenigen Minuten.
Herr Janus? Ein Telegramm für Sie.


Aha?!
Großartig! Die syldavische Regierung stellt uns eine Sondermaschine zur Verfügung. Lesen Sie selbst.
„Professor Janus, an Bord Maschine 487 00 AGE, Flughafen Frankfurt, Sonderflugzeug erwartet Sie in Prag. Grüße, Schzlozitsch, Verkehrsminister.“
Schokolade, Zigaretten, Zigarren . . .!
Wir werden aufgerufen.
?
Fluggäste nach Prag, bitte nehmen Sie Ihre Plätze ein!
00-AGE
Das ist wirklich merkwürdig!
Ach was, nur ruhig Blut . . . Sehen wir uns diese Broschüre an . . .
SYLDAVIEN
REICH DES SCHWARZEN PELIKANS

SYLDAVIEN

REICH DES SCHWARZEN PELIKANS

WIE kaum eine andere unter den zahlreichen bezaubernden Landschaften, die von Fremden mit Vorliebe besucht werden, zieht ein bisher noch wenig bekanntes Ländchen die Aufmerksamkeit derer an, die neben malerischer Umgebung auch althergebrachte Bräuche lieben und schätzen. Auf dem Land- und Seewege schwer zugänglich, rückt es durch eine neuerdings eingerichtete Luftlinie näher in das Blickfeld aller, die in der Abgeschiedenheit eines von moderner Zivilisation noch kaum berührten Landes sich vom Weltgetriebe erholen und ausruhen wollen.

Dieses Land ist Syldavien.

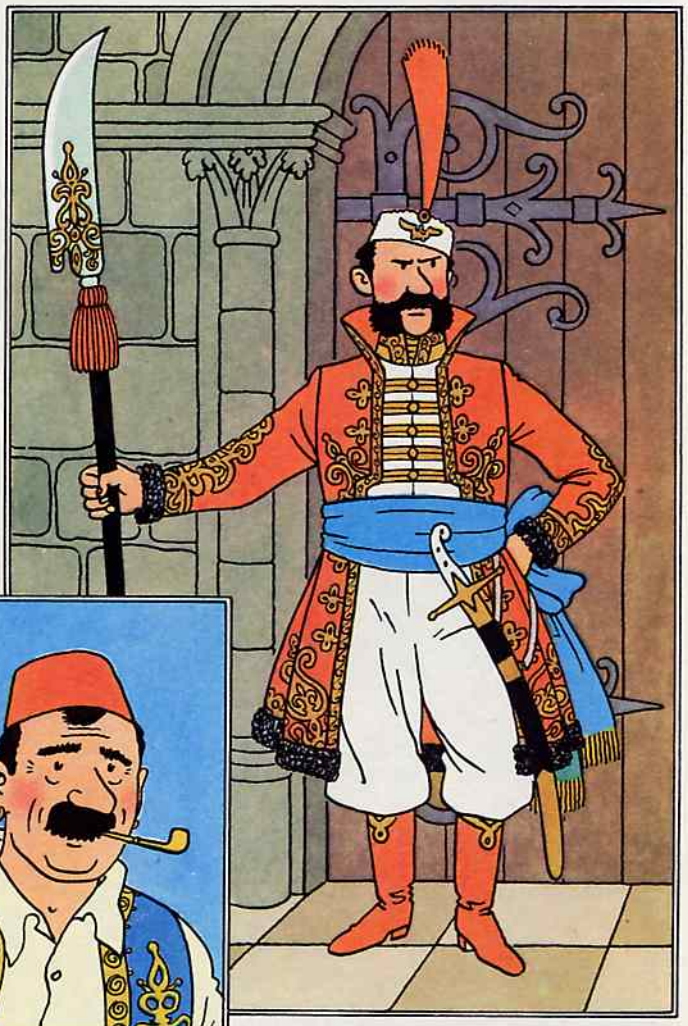
Syldavien ist ein kleines Land des europäischen Ostens und besteht aus zwei Tälern, denen des Wladir und seines Nebenflusses Moltus, die sich in Klow, der Hauptstadt des Landes (122 000 Einwohner) vereinigen.

An diesen Tälern entlang ziehen sich mächtige, bewaldete Höhenzüge, unterbrochen von hohen, schneebedeckten Gebirgsstöcken.

Das Land besitzt viele Thermal- und Schwefelquellen, besonders in Klow (Herzkrankheiten) und in Kragoniedin (Rheumatismus).

Die Bevölkerung wird auf 642 000 Seelen geschätzt.

Syldavien exportiert Getreide, Mineralwasser aus Klow, Brennholz, Pferde und Geigenspieler.



Wache vor der königlichen Schatzkammer

Die Geschichte Syldaviens

Bis zum 6. Jahrhundert war Syldavien von Nomadenstämmen unbekannter Herkunft bewohnt.

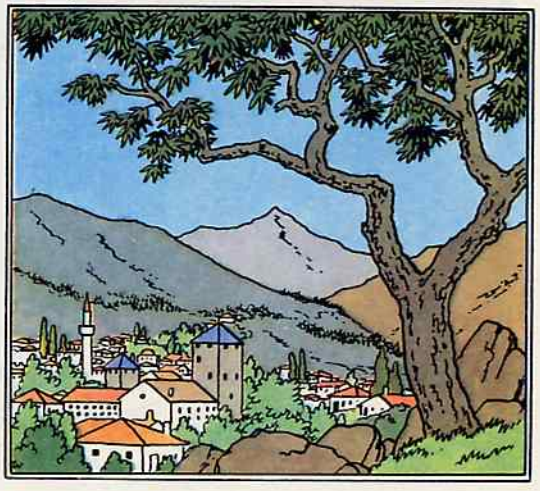
Nachdem die Slaven es im 6. Jahrhundert durch einen Überfall in ihren Besitz gebracht hatten, wurde es im 10. Jahrhundert von den Türken erobert.

Im Jahre 1127 bemächtigte sich Hveghi, ein slavischer Stammesfürst, an der Spitze einer Freiwilligentruppe der einsam gelegenen türkischen Dörfer, wobei alles, was Widerstand leistete, getötet wurde. Auf diese Weise wurde er schnell Herr eines großen Teiles des syldavischen Landes.

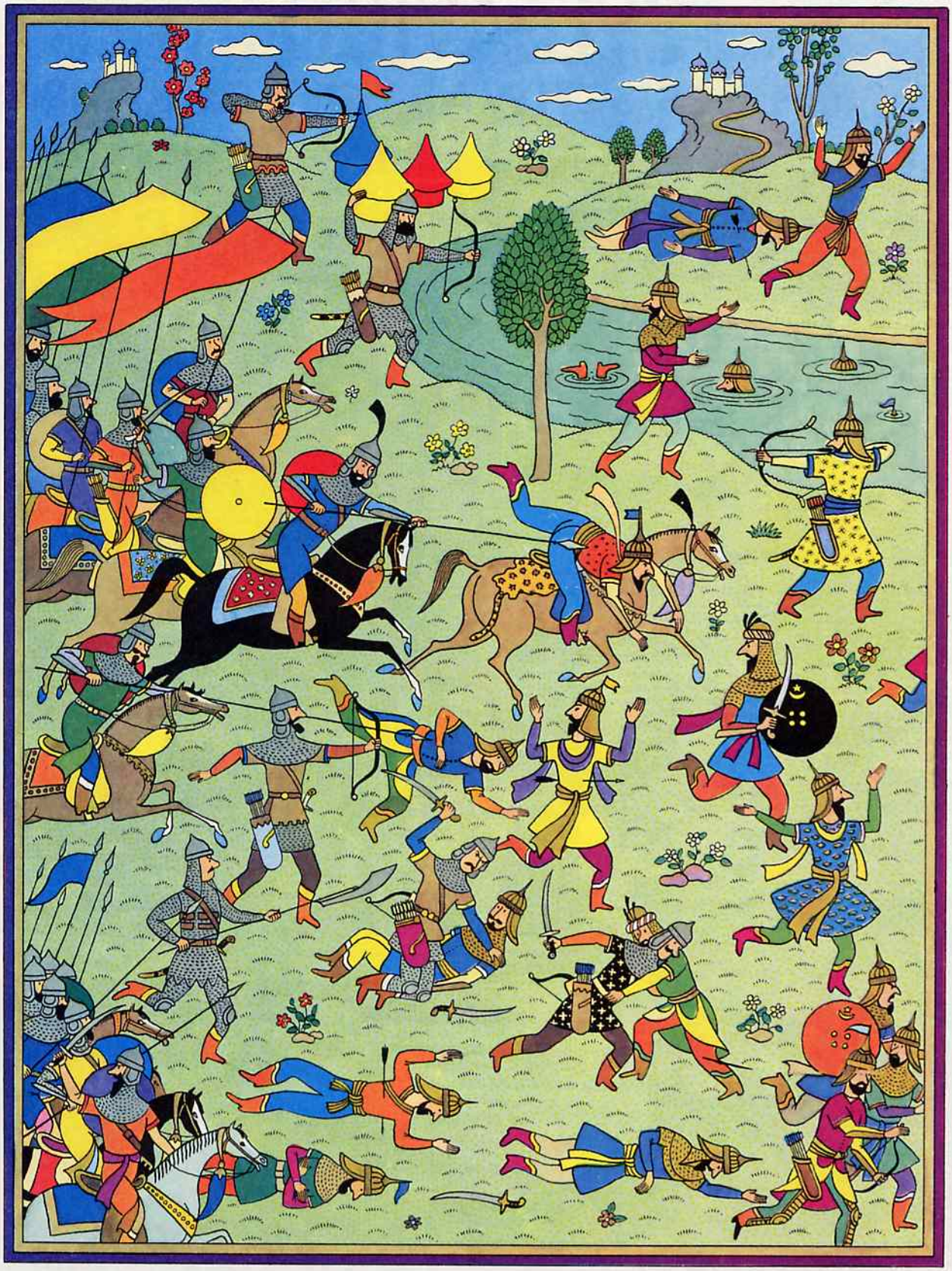
Nach Vertreibung der Türken wurde Hveghi zum König gewählt unter dem Namen Muskar (d. h. der starke Kaiser, von musk = Kraft und kar = Caesar oder Kaiser). Die Hauptstadt Zileheroum wurde zu Klow, d. h. wiedereroberte Stadt (aus kloho = Eroberung und ow = Stadt). Muskar war ein weiser König, der mit seinen Nachbarvölkern in Frieden lebte, und sein Land blühte auf. Er starb im Jahre 1168.

Fischer aus der Gegend von Dbrnouk (Südküste Syldaviens)

◄ Syldavische Bäuerin auf dem Wege zum Markt

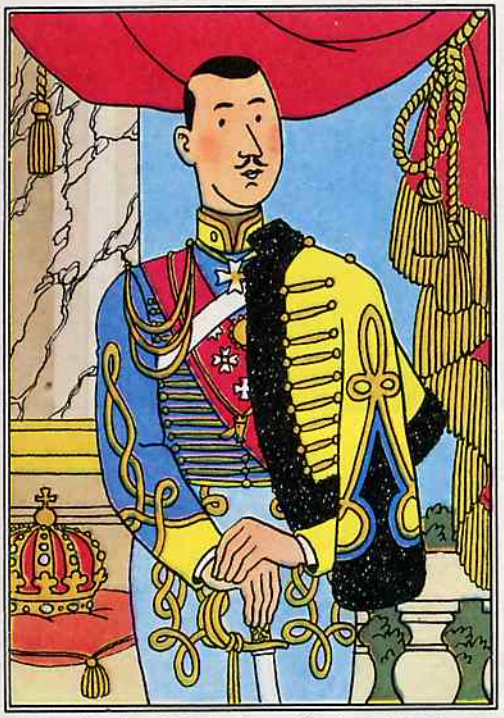


Ansicht von Niedzdrow ► im Wladirtal.



DIE SCHLACHT VON ZILEHEROUM

nach einer Miniatur des 15. Jahrhunderts



S. M. Muskar XII., jetziger König Syldaviens, in der Uniform eines Obersten der Garde.

Sein ältester Sohn folgte ihm auf dem Thron unter dem Namen Muskar II.

Schwächer als sein Vater, hatte er nicht genug Autorität, um in seinem Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten, und bald trat an die Stelle des Wohlstandes eine Zeit der Anarchie. Diese Zustände nutzte der König der Borduren, eines Nachbarvolkes Syldaviens. Er überfiel das Land und gliederte es 1195 seinem Reich an. Fast ein Jahrhundert lang stöhnte Syldavien unter dem bordurischen Joch. Im Jahre 1275 besann sich Baron Almazout auf die Heldentaten Hveghis und stürmte mit seinen Scharen von den Bergeshöhen in die Ebene herab. Es gelang ihm, die Borduren in weniger als einem halben Jahre zu vertreiben.

Er wurde im Jahre 1277 unter dem Namen Ottokar zum König ausgerufen.

Ottokar I. von Syldavien darf nicht mit den Herrschern gleichen Namens, den Herzögen und Königen von Böhmen, verwechselt werden.

Ottokar starb im Jahre 1298. Seine Nachfolger waren Ottokar II. und Ottokar III.

Aber der eigentliche Gründer des syldavischen Staates ist Ottokar IV., der im Jahre 1360 den Thron bestieg. Gleich nach seiner Thronbesteigung unternahm er große Reformen. Er stellte ein starkes Heer auf und maßregelte die übermütig gewordenen, stolzen Lehnsherren, indem er ihre Güter beschlagnahmte.

Er machte sich zum Schirmherrn von Kunst und Wissenschaft, Handel und Ackerbau. Kurz gesagt, er einte das ganze Land und schenkte ihm die innere und äußere Sicherheit, die den Wohlstand wieder aufblühen ließ. Er war es, der die berühmten Worte sprach: „Eih bennek, eih blavek" die zu Syldaviens Wappenspruch wurden.

Der Ursprung dieses Ausspruches geht auf folgende Begebenheit zurück:

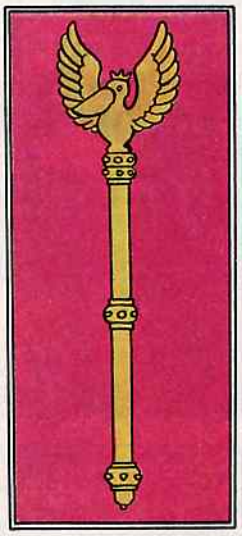
Eines Tages erschien Baron Staszrvich, der Sohn eines der Lehnsherren, die König Ottokar IV. unterworfen und dessen Ländereien er seinem Reich einverleibt hatte, vor dem Herrscher und forderte verwegen die Krone Syldaviens für sich. Der König hörte ihn wortlos an, als aber der anmaßende Baron ihn am Schluß seiner Rede aufforderte, ihm sein Zepter zu übergeben, erhob er sich und erwiderte stolz: „Komm und hol es Dir".

Blind vor Wut zog der junge Baron seinen Degen, und ehe die Dienerschaft dazwischentreten konnte, stürzte er sich auf den König.

Dieser wich ihm mit einem Sprung zur Seite aus, und als sein Gegner, fortgerissen vom Schwung seines Ansturmes, an ihm vorüberstürzte, versetzte ihm der König mit dem Zepter einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, der den Baron vor des Königs Füßen zusammenbrechen ließ, und rief dabei auf syldavisch: „Eih bennek, eih blavek"; dies bedeutet etwa: „Wie Du mir, so ich Dir". Dann schaute er sein Zepter lange an und redete es mit den Worten an: „Oh, du mein Zepter, du hast mir das Leben gerettet. Deshalb sollst du von jetzt an höchstes Sinnbild syldavischen Königtums sein. Wehe dem König, der dich verliert, denn dieser, ich verkünde es, wäre nicht mehr des Regierens würdig". Seitdem machen die Nachfolger Ottokars IV. am St. Wladimirstage jedes Jahr einen feierlichen Umzug durch die Hauptstadt. In der Hand halten sie das historische Zepter, bei dessen Verlust sie die Herrscherrechte verlieren würden, und das Volk singt die berühmte Hymne:

Syldavien, über Deinem Land — Glänzet in des Königs Hand — Das Zepter als des Herrschers Pfand.

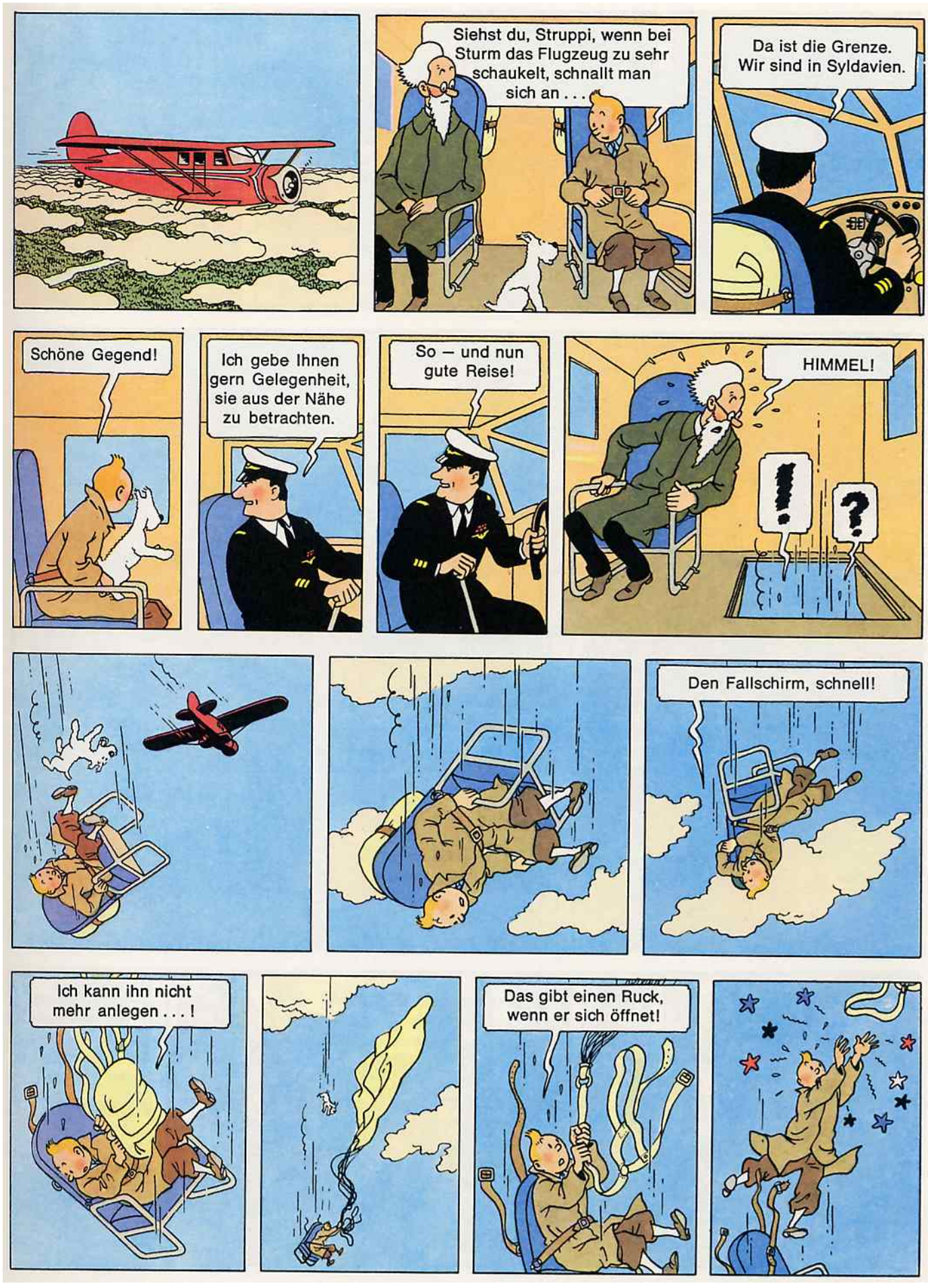
★

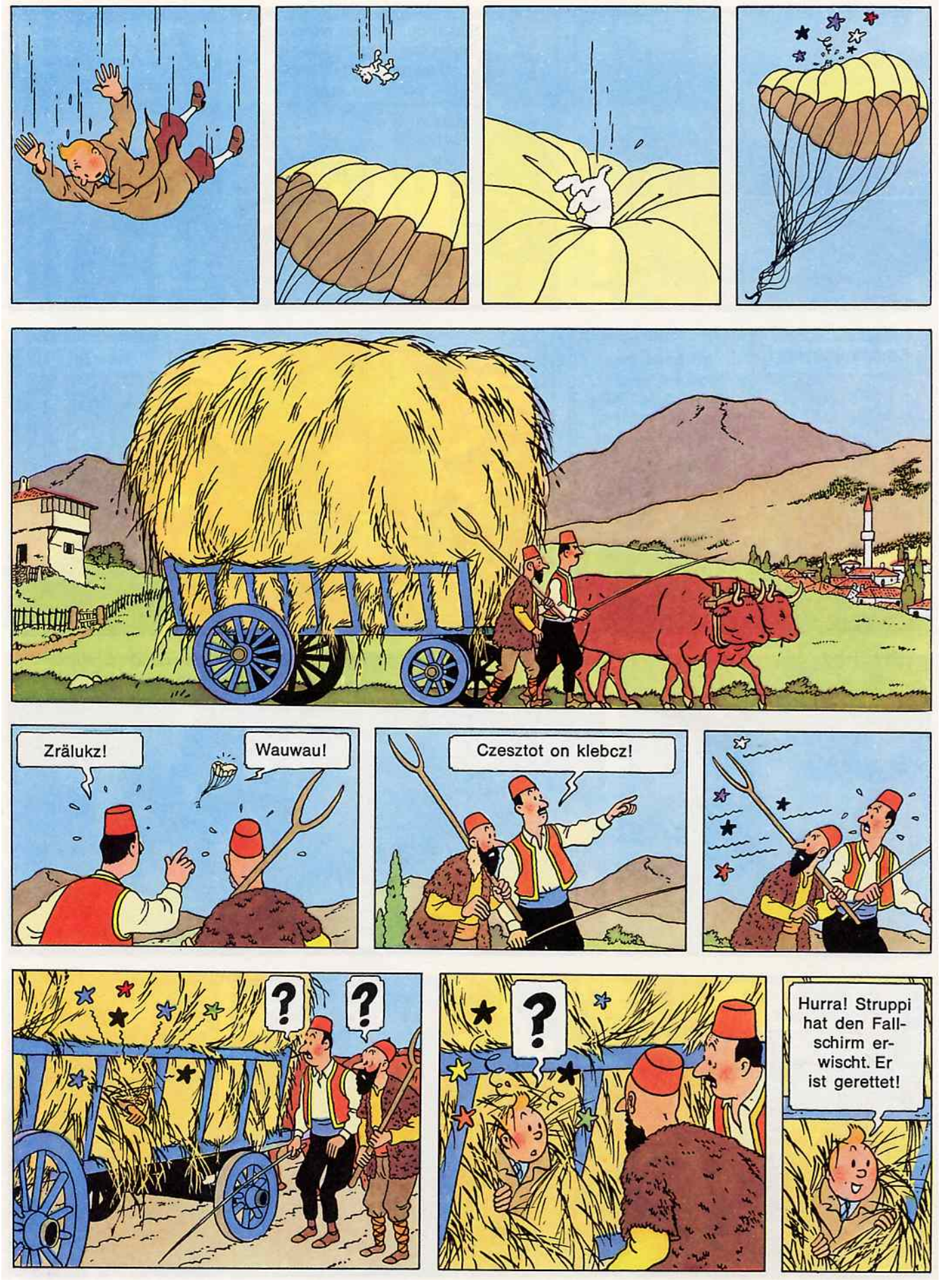


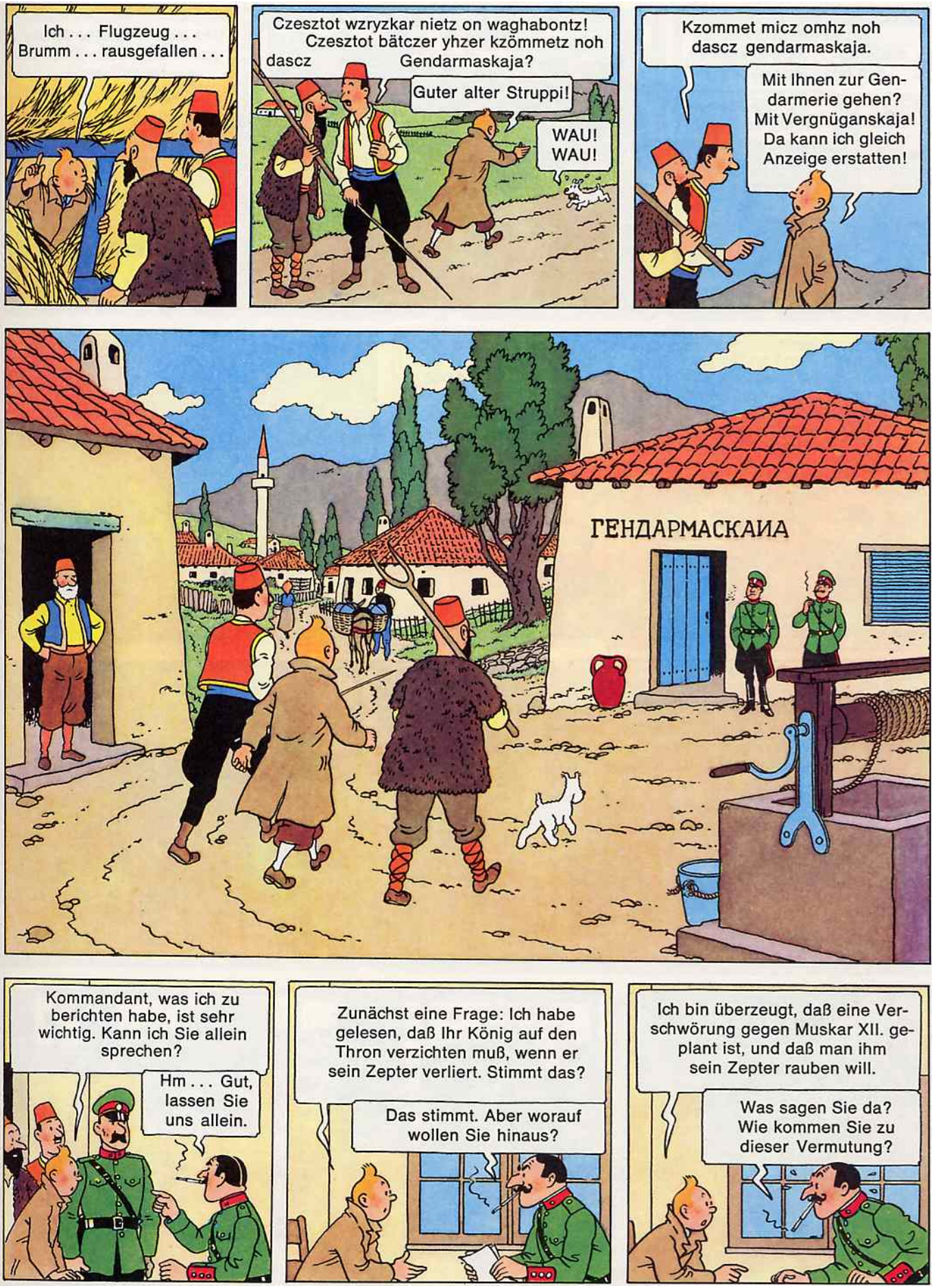
Rechts: Das Zepter Ottokars IV.

Darunter: Bildtafel von den Heldentaten Ottokars IV., Handschrift aus dem 14. Jahrhundert.

Sehr interessant, dieses Land . . . Trotzdem . . .
Ich muß auf der Hut sein. Wenn er aus solcher Höhe Schafe erkennt, ist er für einen Kurzsichtigen verdächtig weitsichtig. Außerdem hat er noch keine Zigarette geraucht . . .
Wenn mich nicht alles täuscht, ist er ein Betrüger! Die Schreie am Telefon kamen von dem richtigen Professor Janus. Man hat ihn entführt und diesen an seine Stelle gesetzt!
In Prag reiße ich ihm seinen falschen Bart ab und lasse ihn verhaften!
Prag? . . . Schon?
Ja, wir landen.
Jetzt oder nie!
Huch!
AUA!
?
Ich . . . bin gestolpert! Ich bitte um Verzeihung!
Es ist nicht so schlimm.
Professor Janus? Die Sondermaschine steht bereit.
Der Bart ist echt!!!
Und die Brille? Vielleicht ist er nicht kurzsichtig, sondern weitsichtig . . . Und die Zigaretten? Vielleicht hat er sich das Rauchen abgewöhnt . . .


Siehst du, Struppi, wenn bei Sturm das Flugzeug zu sehr schaukelt, schnallt man sich an . . .
Da ist die Grenze. Wir sind in Syldavien.
Schöne Gegend!
Ich gebe Ihnen gern Gelegenheit, sie aus der Nähe zu betrachten.
So – und nun gute Reise!
HIMMEL!
!
?
Den Fallschirm, schnell!
Ich kann ihn nicht mehr anlegen . . . !
Das gibt einen Ruck, wenn er sich öffnet!


Zrälukz!
Wauwau!
Czesztot on klebcz!
?
?
?
Hurra! Struppi hat den Fallschirm erwischt. Er ist gerettet!


Ich . . . Flugzeug . . .
Brumm . . . rausgefallen . . .
Czesztot wzryzkar nietz on waghabontz!
Czesztot bätczer yhzer kzömmetz noh dascz Gendarmaskaja?
Guter alter Struppi!
WAU! WAU!
Kzommet micz omhz noh dascz gendarmaskaja.
Mit Ihnen zur Gendarmerie gehen? Mit Vergnüganskaja! Da kann ich gleich Anzeige erstatten!
ГЕНДАРМАСКАИА
Kommandant, was ich zu berichten habe, ist sehr wichtig. Kann ich Sie allein sprechen?
Hm . . . Gut, lassen Sie uns allein.
Zunächst eine Frage: Ich habe gelesen, daß Ihr König auf den Thron verzichten muß, wenn er sein Zepter verliert. Stimmt das?
Das stimmt. Aber worauf wollen Sie hinaus?
Ich bin überzeugt, daß eine Verschwörung gegen Muskar XII. geplant ist, und daß man ihm sein Zepter rauben will.
Was sagen Sie da? Wie kommen Sie zu dieser Vermutung?

Ich werde es Ihnen erklären . . . Sind Sie sicher, daß uns niemand hört?

Ja. Sie können ruhig sprechen.

Das muß aber eine ernste Sache sein. Jetzt beraten sie schon fast eine Stunde lang!

АДВИЧА

Sie haben dem Land einen großen Dienst erwiesen. Ich rufe sofort in Klow an, damit Professor Janus verhaftet wird. Bitte sprechen Sie noch nicht darüber!

Natürlich! . . . Sagen Sie, kann man hier ein Auto mieten?

Nein. Aber morgen ist in Klow Markt. Sie können jetzt mit einem Bauern fahren . . . Sie werden allerdings erst morgen früh dort sein.

Mir bleibt keine Wahl – ich fahre mit dem Bauern.

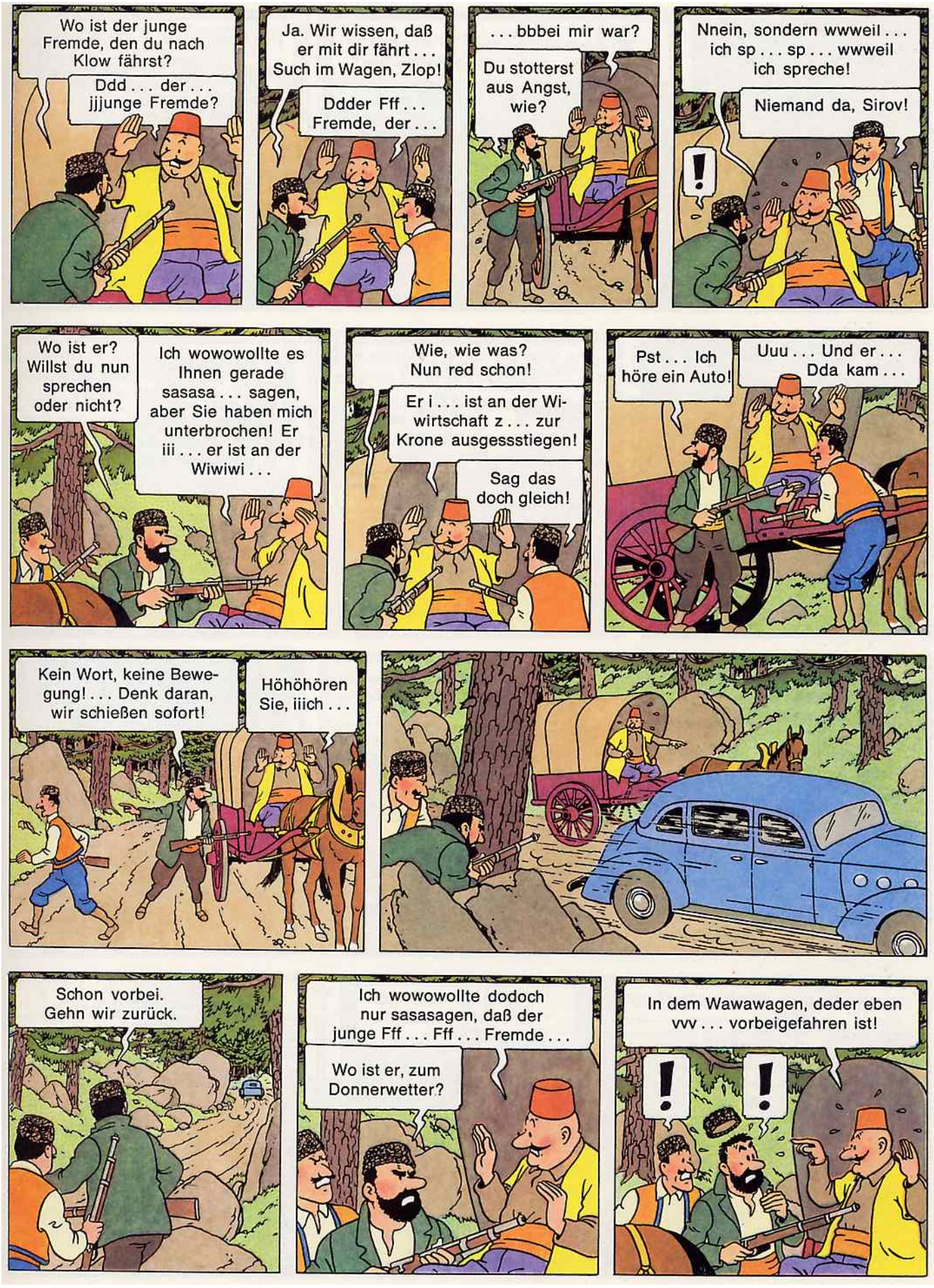
Klow 3324 . . . Ja, ZK, Trovik am Apparat . . . Wizskizsek? . . . Was? Tim? Aber das ist doch nicht möglich! . . . Ins Stroh? . . . Verdammt! Er darf auf keinen Fall nach Klow! . . . Mach, was du willst . . . Ja, ruf Sirov an . . .

Hier Sirov . . . Heil, Wizskizsek . . . Ein junger Bursche? . . . In einem Bauernwagen? . . . Gut, wir werden im Wald auf ihn warten. Heil!

Achtung, er kommt!

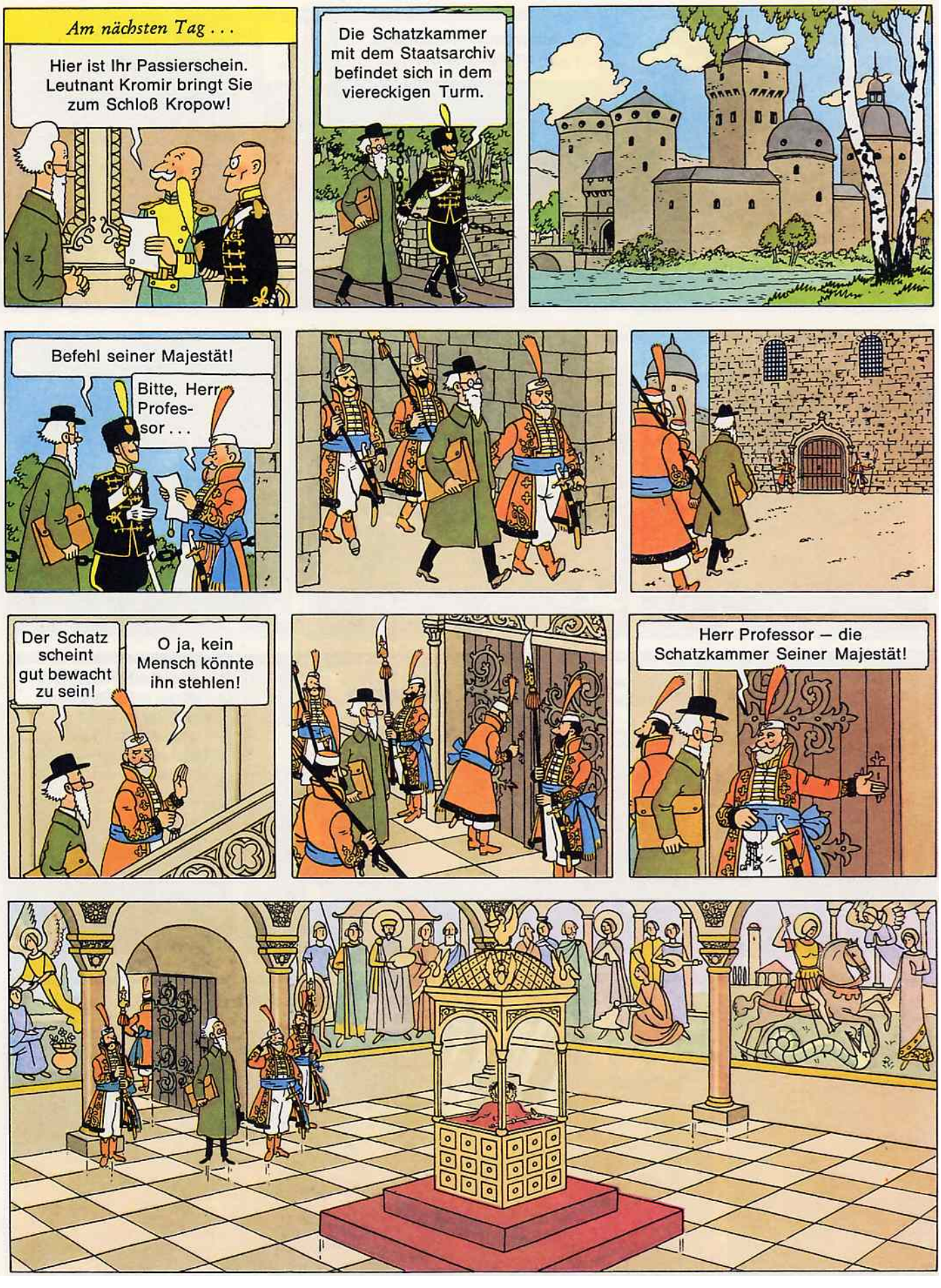
Hände hoch!

?

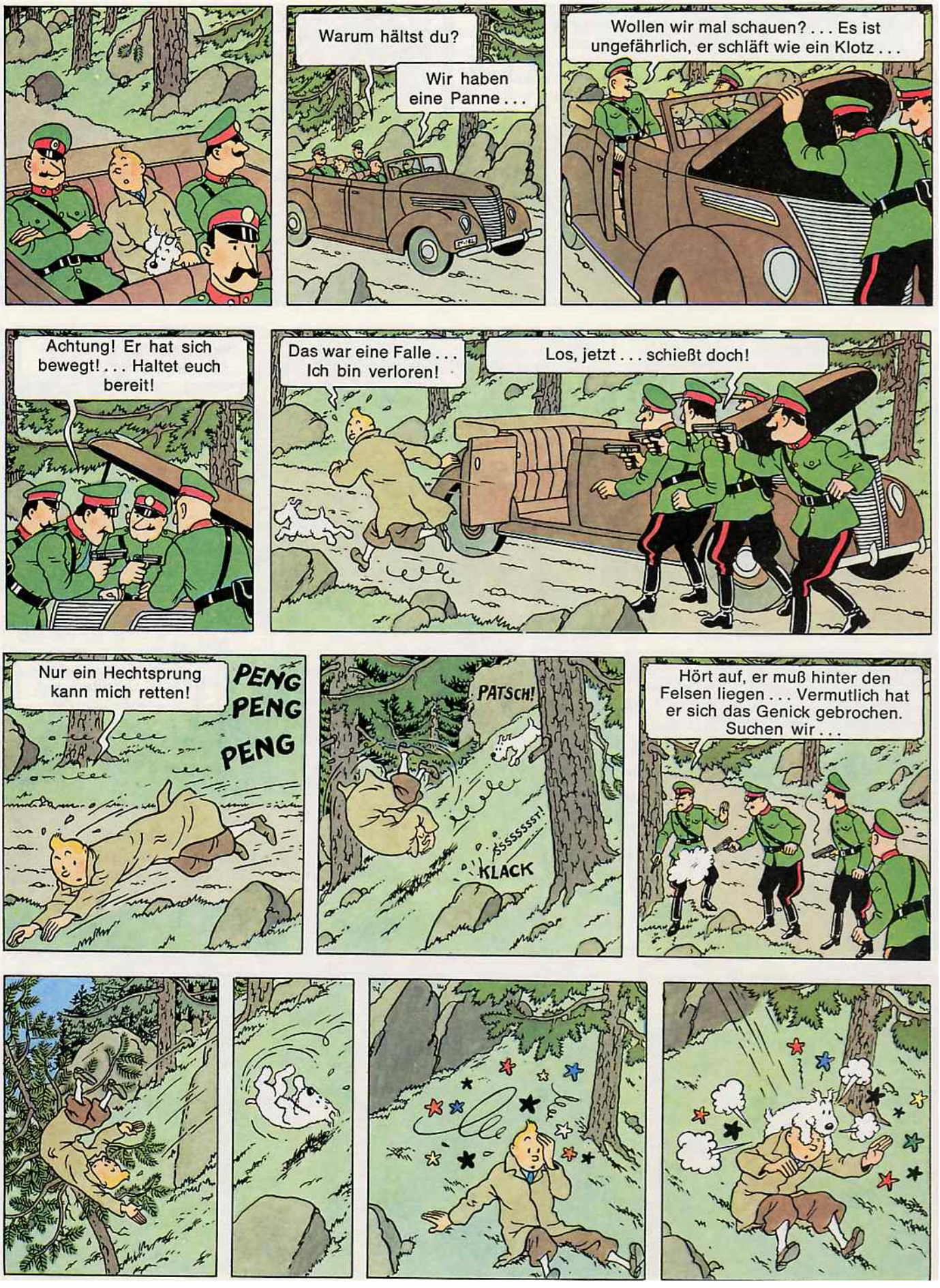

Wo ist der junge Fremde, den du nach Klow fährst?
Ddd . . . der . . . jjjunge Fremde?
Ja. Wir wissen, daß er mit dir fährt . . . Such im Wagen, Zlop!
Ddder Fff . . . Fremde, der . . .
. . . bbbei mir war?
Du stotterst aus Angst, wie?
Nnein, sondern wwweil . . . ich sp . . . sp . . . wwweil ich spreche!
Niemand da, Sirov!
!
Wo ist er? Willst du nun sprechen oder nicht?
Ich wowowollte es Ihnen gerade sasasa . . . sagen, aber Sie haben mich unterbrochen! Er iii . . . er ist an der Wiwiwi . . .
Wie, wie was? Nun red schon!
Er i . . . ist an der Wi-wirtschaft z . . . zur Krone ausgessstiegen!
Sag das doch gleich!
Pst . . . Ich höre ein Auto!
Uuu . . . Und er . . . Dda kam . . .
Kein Wort, keine Bewegung! . . . Denk daran, wir schießen sofort!
Höhöhören Sie, iiich . . .
Schon vorbei. Gehn wir zurück.
Ich wowowollte dodoch nur sasasagen, daß der junge Fff . . . Fff . . . Fremde . . .
Wo ist er, zum Donnerwetter?
In dem Wawawagen, deder eben vvv . . . vorbeigefahren ist!
!
!

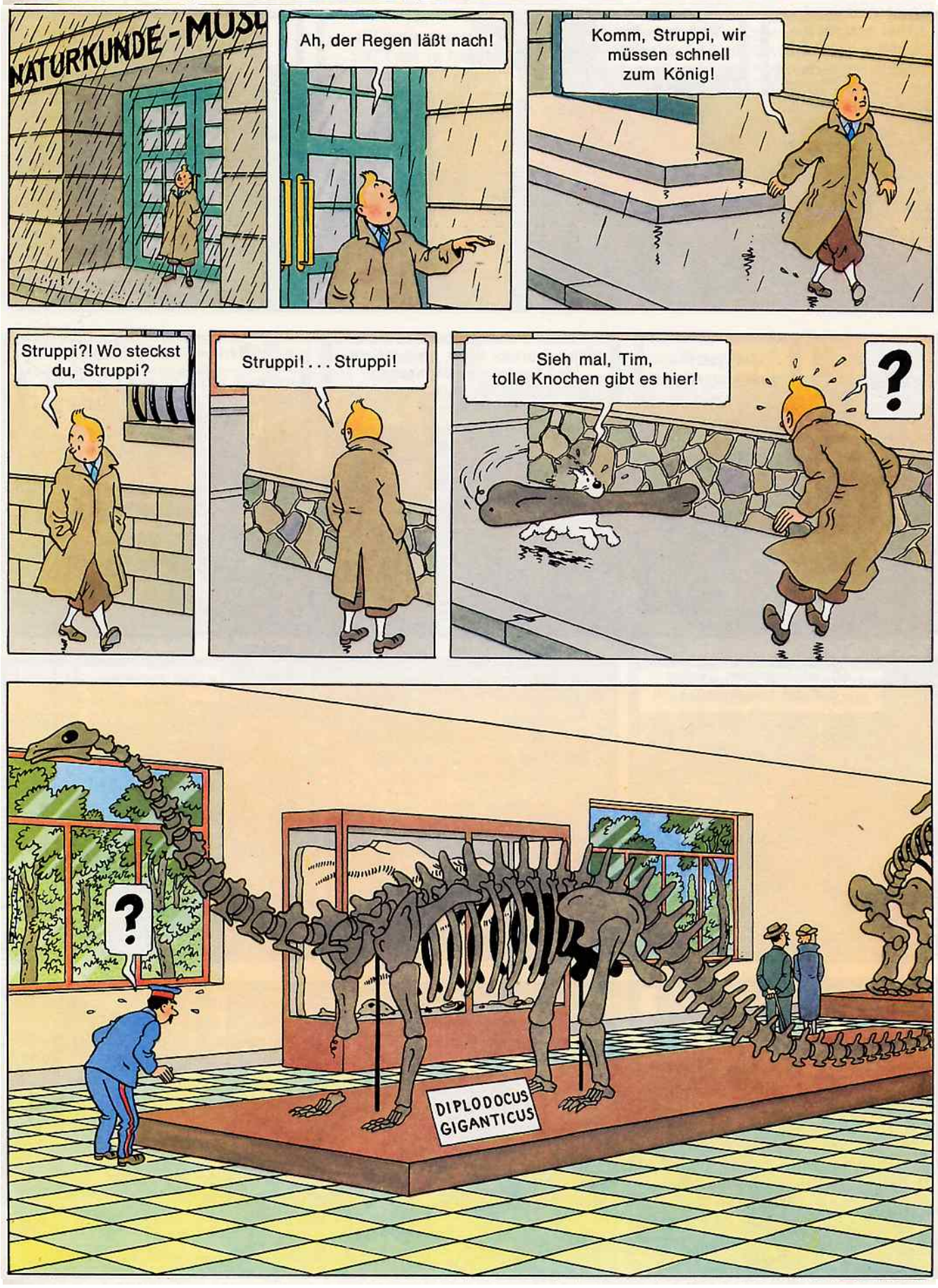
Ich singe heute abend im Kurhaus. Würden Sie mich gerne singen hören?
Sehr gern!
Haaa, welch Glück mich zu sehn so schön
Bist du es, Margarethe?
Gut, daß es Sicherheitsscheiben sind!
SEKURIT
Ja, hier Wizskizsek, bist du es, Sirov? . . . Waas?! . . . Teufel! . . . Ihr seid nicht schuld? . . . Wenn der Stotterfritze schneller gesprochen hätte? Ja, wenn! Ich rufe in Zlip an, ja, die gehören auch zu uns.
Nun, hat es Ihnen gefallen?
O ja, sehr.
Wenn das so ist, will ich Ihnen eine Freude machen und Ihnen noch etwas vorsingen . . .
!!
ЗЛІП
Wo ist der junge Bursche, der mit Ihnen fuhr?
Er ist unterwegs ausgestiegen, er hatte in der Krone etwas vergessen . . .
Ich hätte mir Gott weiß was ausgedacht, um zu fliehen . . .
Gleichzeitig in Klow . . .
Sie möchten also Zutritt zur Schatzkammer, um dort die alten Archive einzusehen? Da sich der Gesandte für Sie einsetzt, nehme ich an, daß Seine Majestät Ihr Gesuch genehmigen wird, obwohl das selten geschieht.

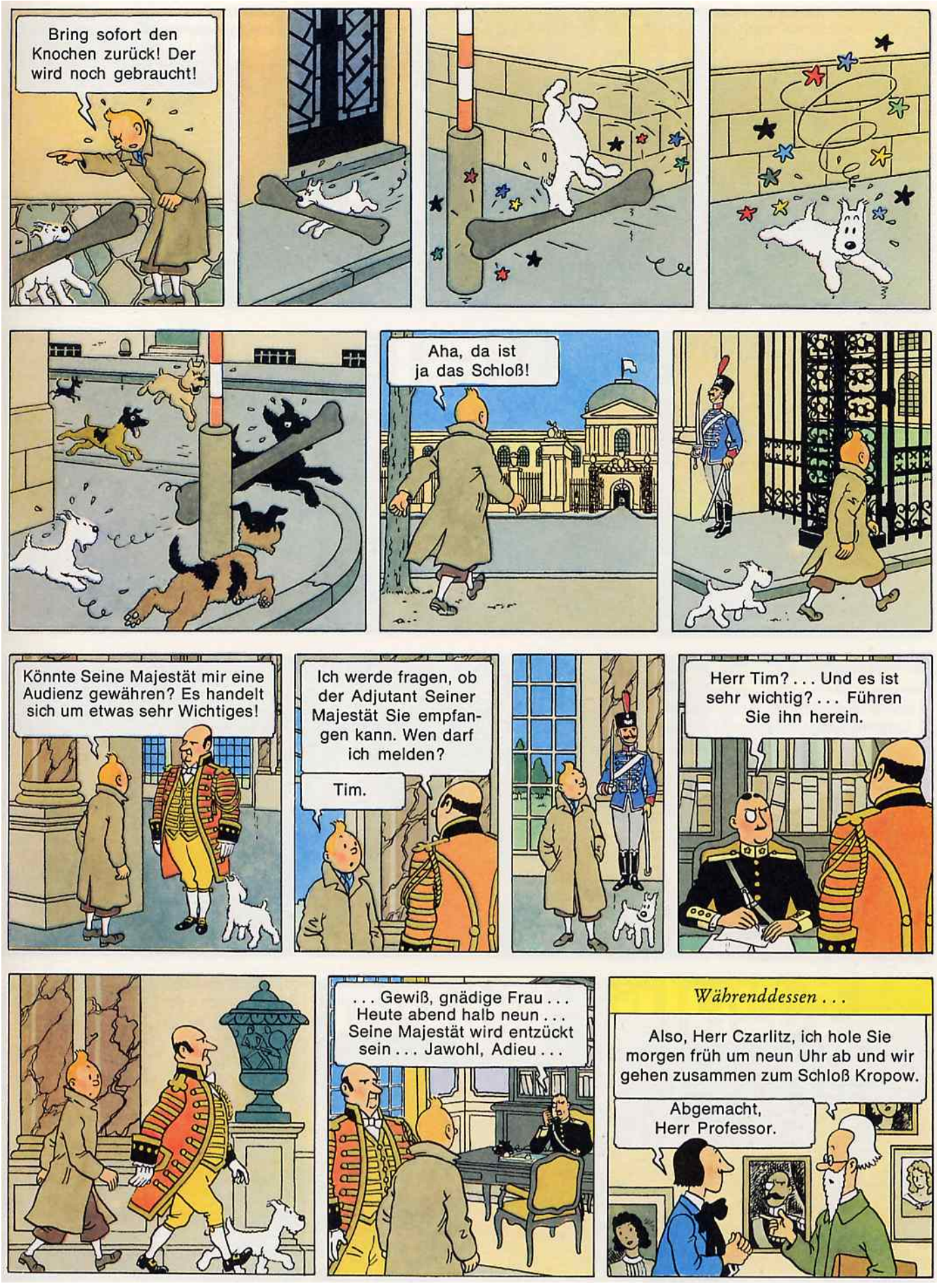
ЗЛІП
Da — wir fragen nach seinen Papieren.
Ihr Paß ist nicht in Ordnung. Kommen Sie mit!
Ihr Paß ist tatsächlich nicht in Ordnung . . .
Aber das muß ein Irrtum sein! Er ist vor der Abreise überprüft worden!
Tut mir leid, aber ich kann Sie unmöglich weiterfahren lassen . . . Führen Sie ihn ab.
!
Kommandant, hören Sie mich an! Ich muß Ihnen etwas erklären . . .
Wizskizsek? Hier Sprbodj. Wir haben ihn — was jetzt? . . . Er darf nicht nach Klow, natürlich . . . Ja, gut, ruf mich morgen früh wieder an!
Und während ich hier herumsitze, passiert in Klow wer weiß was!
Es wird dunkel, ich will versuchen zu schlafen . . .
Hier Radio Klow. Sie hören als Direktübertragung aus dem Kursaal ein Konzert mit Bianca Castafiore von der Mailänder Scala.
Ha, welch Glück, mich zu sehn so schön
Bist du es, Margarethe?

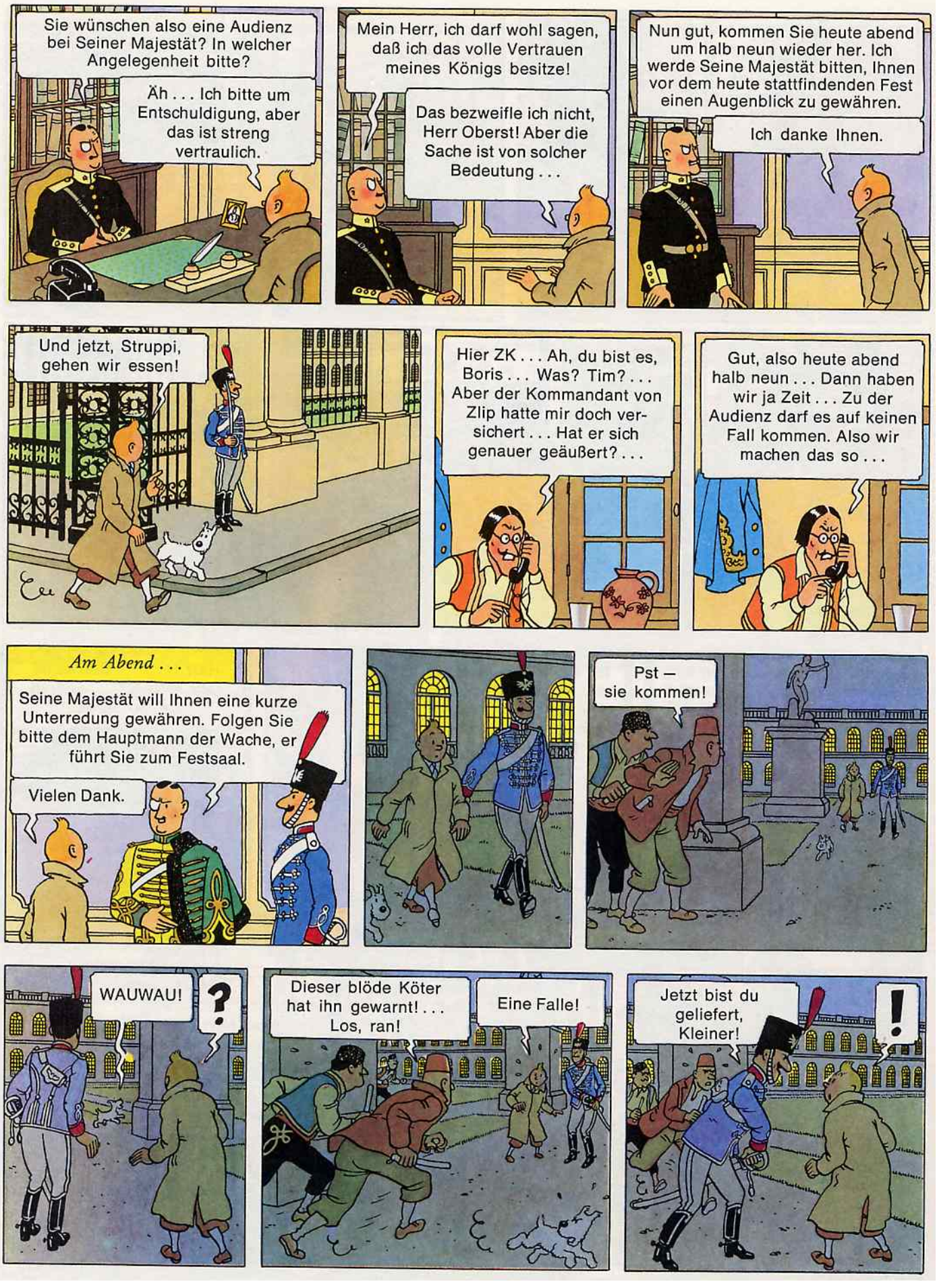

Am nächsten Tag . . .
Hier ist Ihr Passierschein. Leutnant Kromir bringt Sie zum Schloß Kropow!
Die Schatzkammer mit dem Staatsarchiv befindet sich in dem viereckigen Turm.
Befehl seiner Majestät!
Bitte, Herr Profes-sor . . .
Der Schatz scheint gut bewacht zu sein!
O ja, kein Mensch könnte ihn stehlen!
Herr Professor – die Schatzkammer Seiner Majestät!

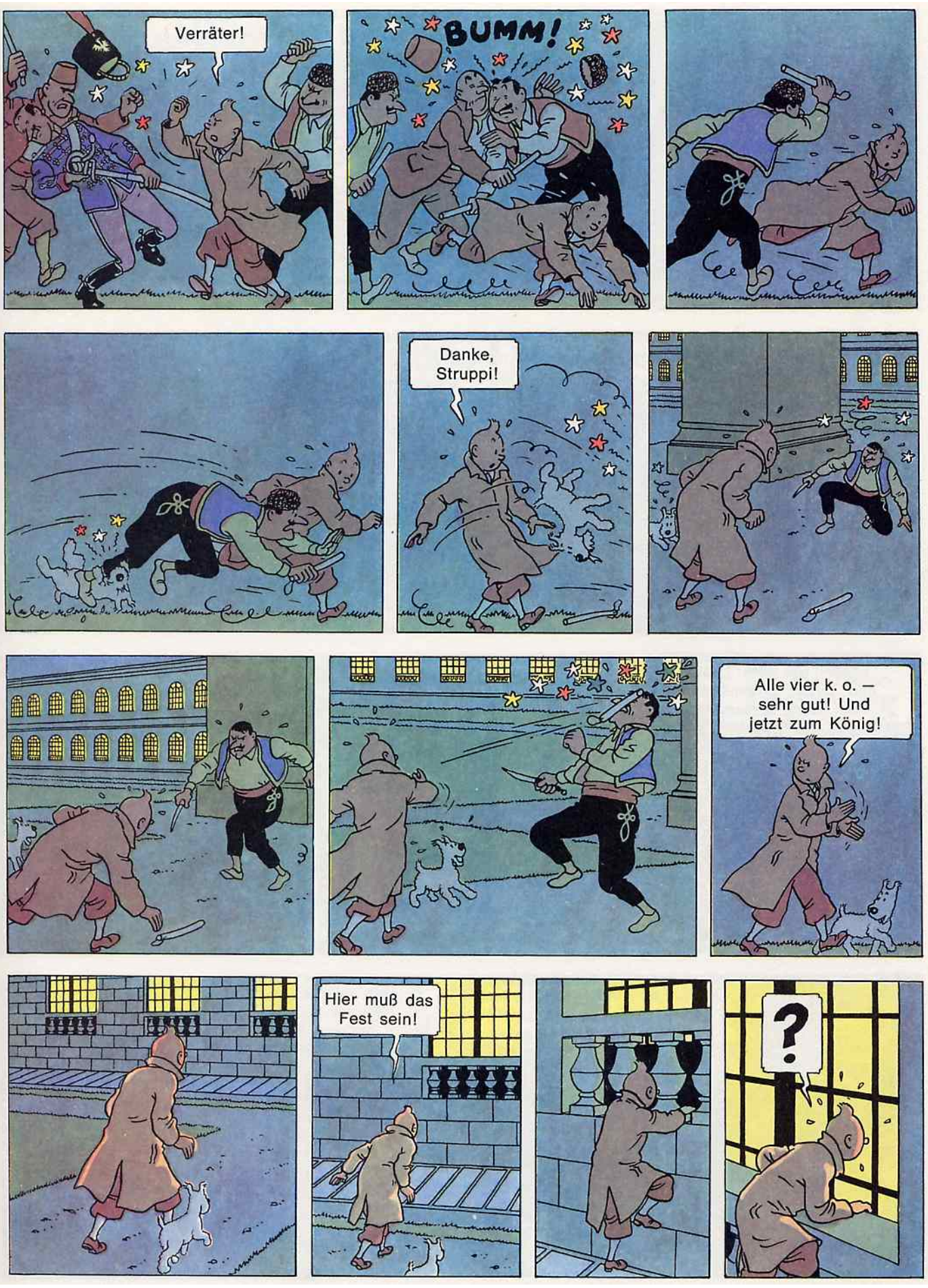
Und hier ist das Archiv. Es ist nur durch die Schatzkammer zu erreichen. Zwei Wachen werden Ihnen Gesellschaft leisten, solange Sie sich hier aufhalten. Außerdem werden die Türen von außen verschlossen. Das ist Vorschrift und wird Sie hoffentlich nicht stören . . .
Durchaus nicht!
Während dessen . . .
Sie bringen den jungen Mann nach Klow. Aber Vorsicht, er ist gefährlich! Mir wurde sogar zu verstehen gegeben, daß es am besten wäre, wenn er gar nicht ankäme . . .
Du wirst unterwegs eine Panne vortäuschen. Während ihr den Motor nachseht, wird der Bursche zu fliehen versuchen . . . Kapiert?
Jawohl! Und wenn er keinen Fluchtversuch macht?
Sei unbesorgt, er wird es tun, verlaß dich drauf!
Wer mag mir diesen Wisch geschickt haben? . . . Ein Freund???
Vorsicht! Sie sollen nach Klow gebracht und erschossen werden! Tun Sie auf der Fahrt so, als ob Sie schliefen. Der Fahrer wird eine Panne vortäuschen. Diesen Augenblick müssen Sie nutzen und fliehen! Ein Freund
Den Zettel müssen wir vernichten, sie werden mich durchsuchen.
Los, Struppi, tu mir den Gefallen und verschluck die Papierkugel!
Schnell, Struppi! Sie kommen schon, um uns zu holen!
Du stellst dir das wohl sehr einfach vor, was?
SY-142

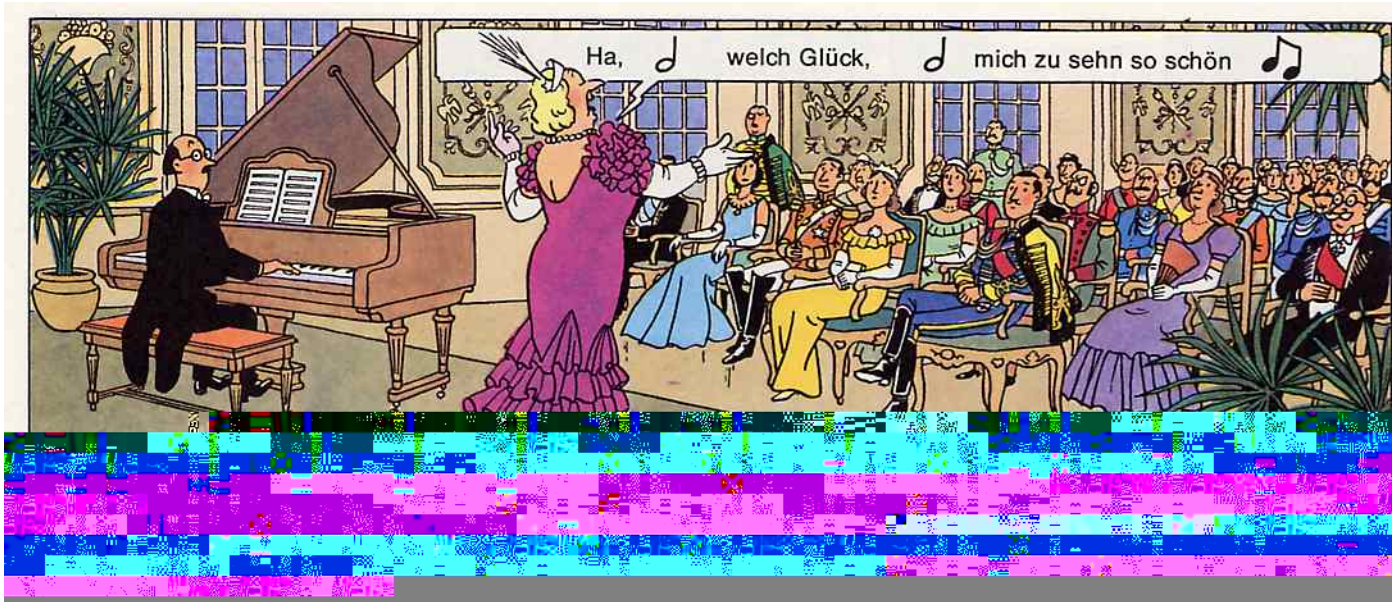

Warum hältst du?
Wir haben eine Panne . . .
Wollen wir mal schauen? . . . Es ist ungefährlich, er schläft wie ein Klotz . . .
Achtung! Er hat sich bewegt! . . . Haltet euch bereit!
Das war eine Falle . . . Ich bin verloren!
Los, jetzt . . . schießt doch!
Nur ein Hechtsprung kann mich retten!
PENG
PENG
PENG
PATSCH!
SSSSSSST!
KLACK
Hört auf, er muß hinter den Felsen liegen . . . Vermutlich hat er sich das Genick gebrochen. Suchen wir . . .


NATURKUNDE-MUSE
Ah, der Regen läßt nach!
Komm, Struppi, wir müssen schnell zum König!
Struppi?! Wo steckst du, Struppi?
Struppi! . . . Struppi!
Sieh mal, Tim, tolle Knochen gibt es hier!
?
?
DIPLODOCUS GIGANTICUS


Bring sofort den Knochen zurück! Der wird noch gebraucht!
Aha, da ist ja das Schloß!
Könnte Seine Majestät mir eine Audienz gewähren? Es handelt sich um etwas sehr Wichtiges!
Ich werde fragen, ob der Adjutant Seiner Majestät Sie empfangen kann. Wen darf ich melden?
Tim.
Herr Tim? . . . Und es ist sehr wichtig? . . . Führen Sie ihn herein.
. . . Gewiß, gnädige Frau . . . Heute abend halb neun . . . Seine Majestät wird entzückt sein . . . Jawohl, Adieu . . .
Während dessen . . .
Also, Herr Czarlitz, ich hole Sie morgen früh um neun Uhr ab und wir gehen zusammen zum Schloß Kropow.
Abgemacht, Herr Professor.

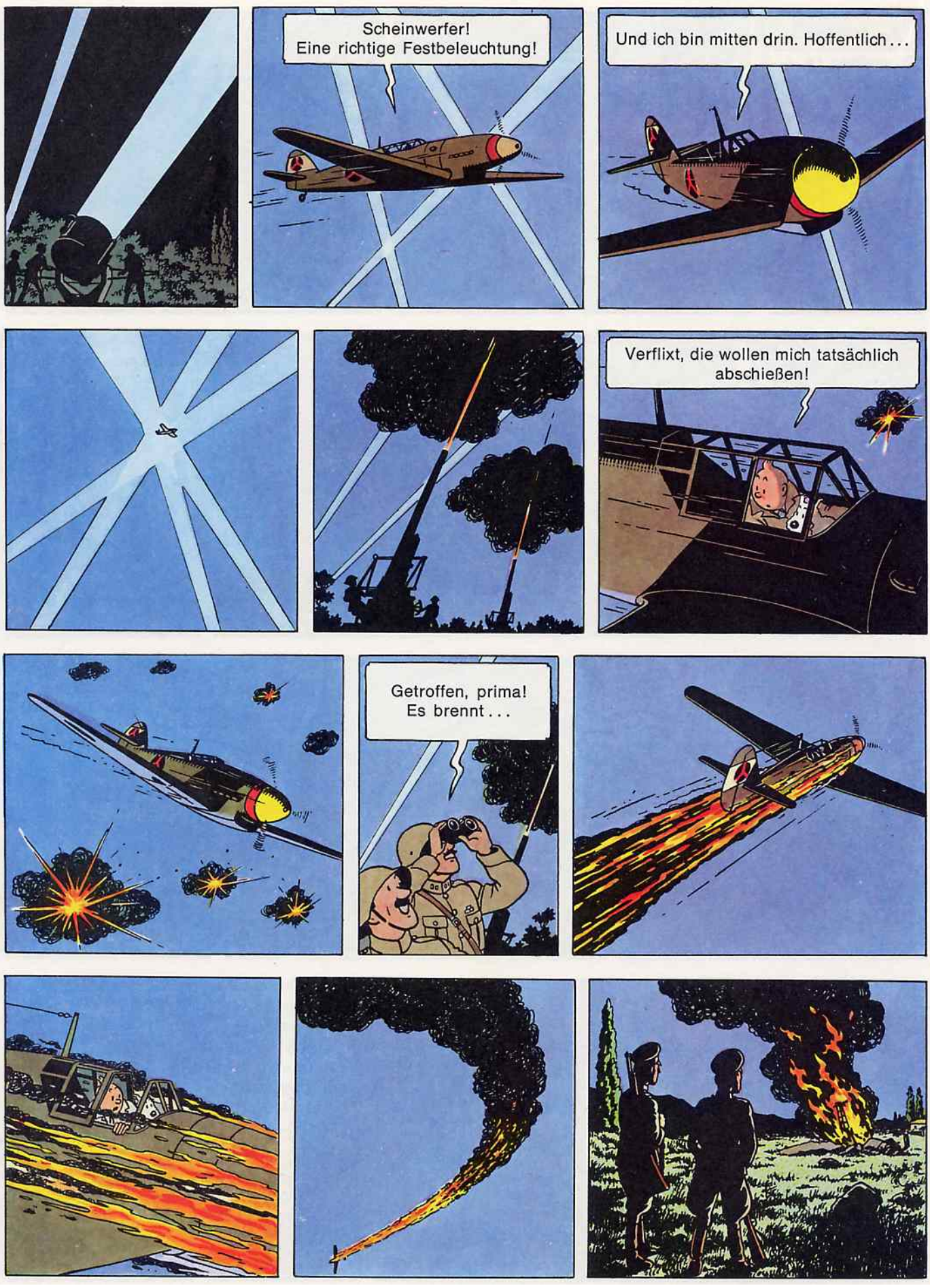

Sie wünschen also eine Audienz bei Seiner Majestät? In welcher Angelegenheit bitte?
Äh . . . Ich bitte um Entschuldigung, aber das ist streng vertraulich.
Mein Herr, ich darf wohl sagen, daß ich das volle Vertrauen meines Königs besitze!
Das bezweifle ich nicht, Herr Oberst! Aber die Sache ist von solcher Bedeutung . . .
Nun gut, kommen Sie heute abend um halb neun wieder her. Ich werde Seine Majestät bitten, Ihnen vor dem heute stattfindenden Fest einen Augenblick zu gewähren.
Ich danke Ihnen.
Und jetzt, Struppi, gehen wir essen!
Hier ZK . . . Ah, du bist es, Boris . . . Was? Tim? . . . Aber der Kommandant von Zlip hatte mir doch versichert . . . Hat er sich genauer geäußert? . . .
Gut, also heute abend halb neun . . . Dann haben wir ja Zeit . . . Zu der Audienz darf es auf keinen Fall kommen. Also wir machen das so . . .
Am Abend . . .
Seine Majestät will Ihnen eine kurze Unterredung gewähren. Folgen Sie bitte dem Hauptmann der Wache, er führt Sie zum Festsaal.
Vielen Dank.
Pst – sie kommen!
WAUWAU!
?
Dieser blöde Köter hat ihn gewarnt! . . . Los, ran!
Eine Falle!
Jetzt bist du geliefert, Kleiner!
!

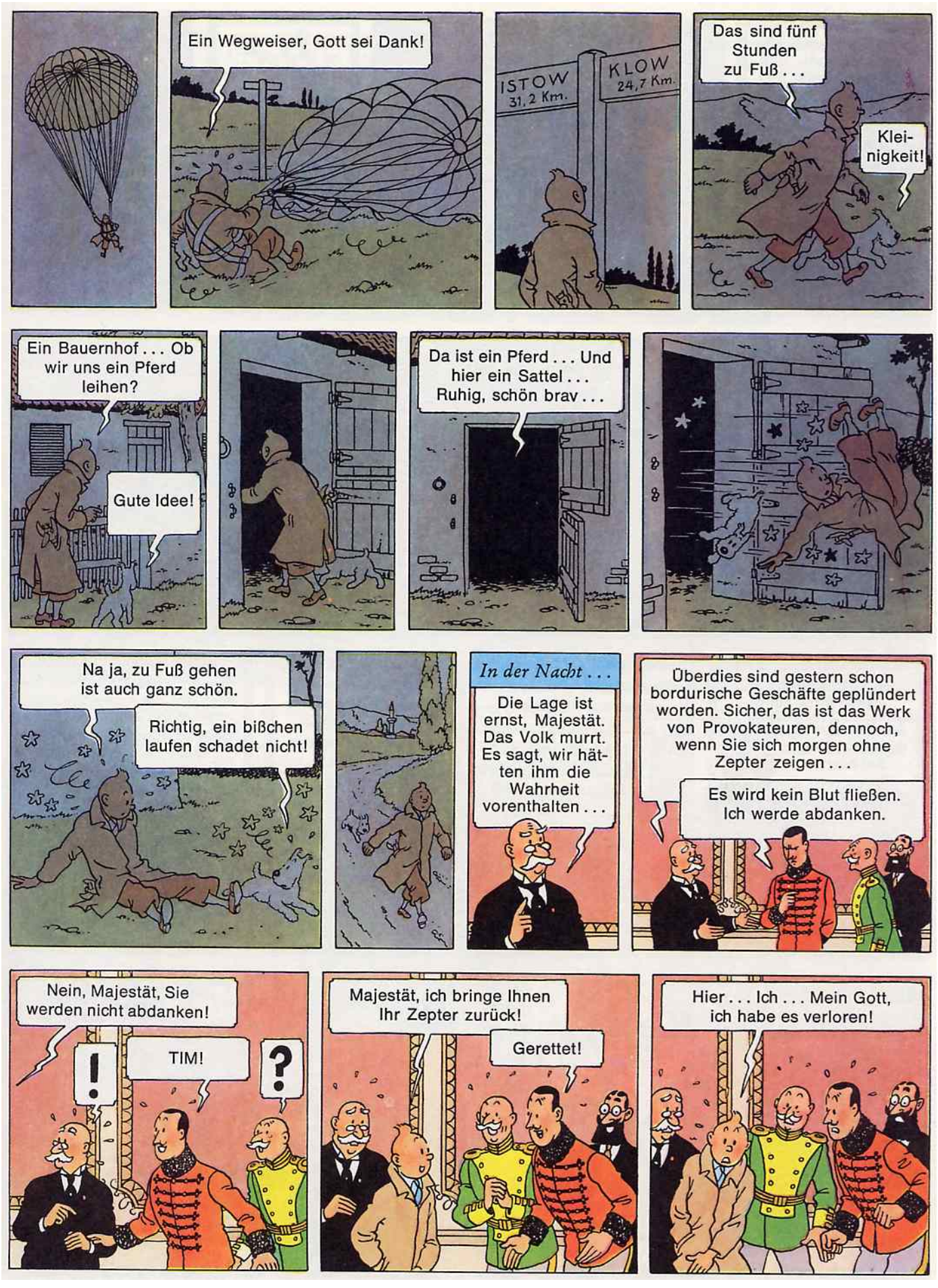

Verräter!
BUMM!
Danke, Struppi!
Alle vier k. o. – sehr gut! Und jetzt zum König!
Hier muß das Fest sein!
?


Ha, welch Glück, mich zu sehn so schön

Verflixt, er ist wieder zu sich gekommen! Mir ist der Weg abgeschnitten!
PÄNG
WAUAUHHH
WAUAUAUHHH
Das ist ein gefährlicher syldavischer Spion! Wir müssen ihn unbedingt schnappen!
Achtung, er wird in die Hütte geflüchtet sein.
Nein, er ist schon wieder weg!
He, was ist los, Lupo?
PFPFPFPF
Er hat was gerochen.
PFPF
PFPF
PFPF
Pfffaaa . . . tschi! Hatschi! Das ist Pfeffer! Hatschi!
Der Lump! Jetzt riecht der Hund nichts mehr!

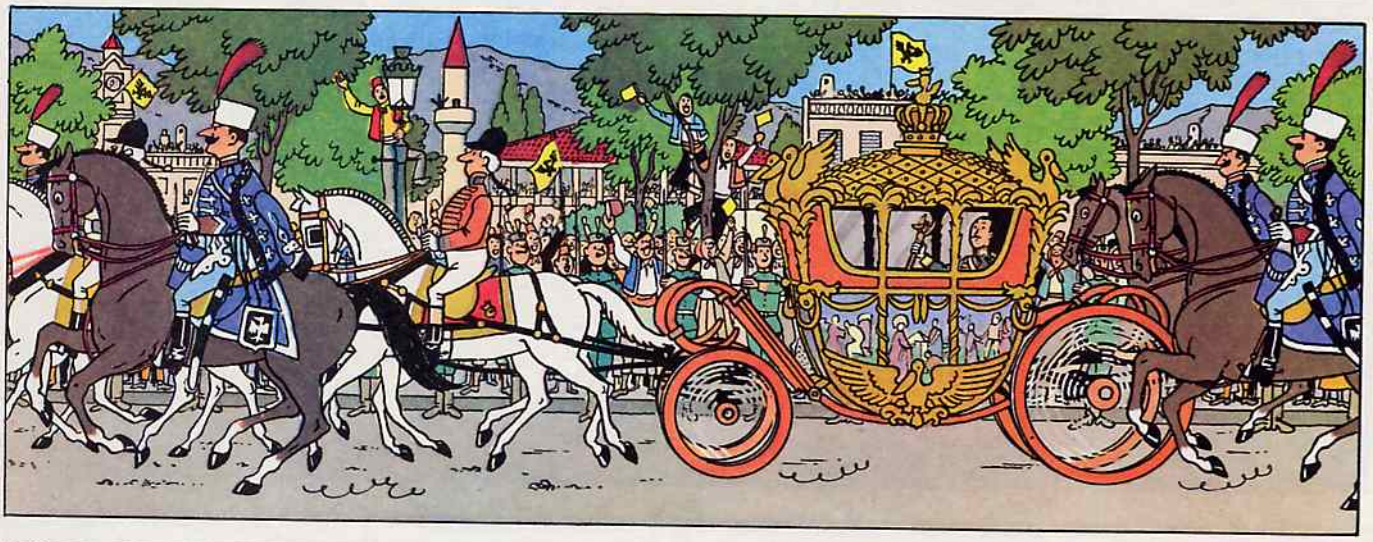
Am Morgen . . .
Die zweite Nacht unter freiem Himmel! . . . Wenn wir den Weg nicht finden, kommen wir zu spät!
Eine bordurische Militärmaschine!
Er will sicher in der Nähe landen — aber wo?
?
Wenn es mir gelänge, wäre ich in einer Stunde in Klow!
Na, alles klar?
Ja, es ist alles ruhig an der Grenze.
Übrigens, weißt du es schon? Morgen mittag sendet Rawczik seinen Aufruf. Eine Stunde danach landet unser Geschwader in Klow!
?!
Und jetzt mit Vollgas nach Klow!
Es wird schon dunkel, wie ärgerlich! Das macht die Sache schwierig . . .
Flak-Divisionsstab? Hier Posten 34. Ein bordurisches Flugzeug mit Kurs auf Klow . . .
Die Befehle sind eindeutig: Abschießen!

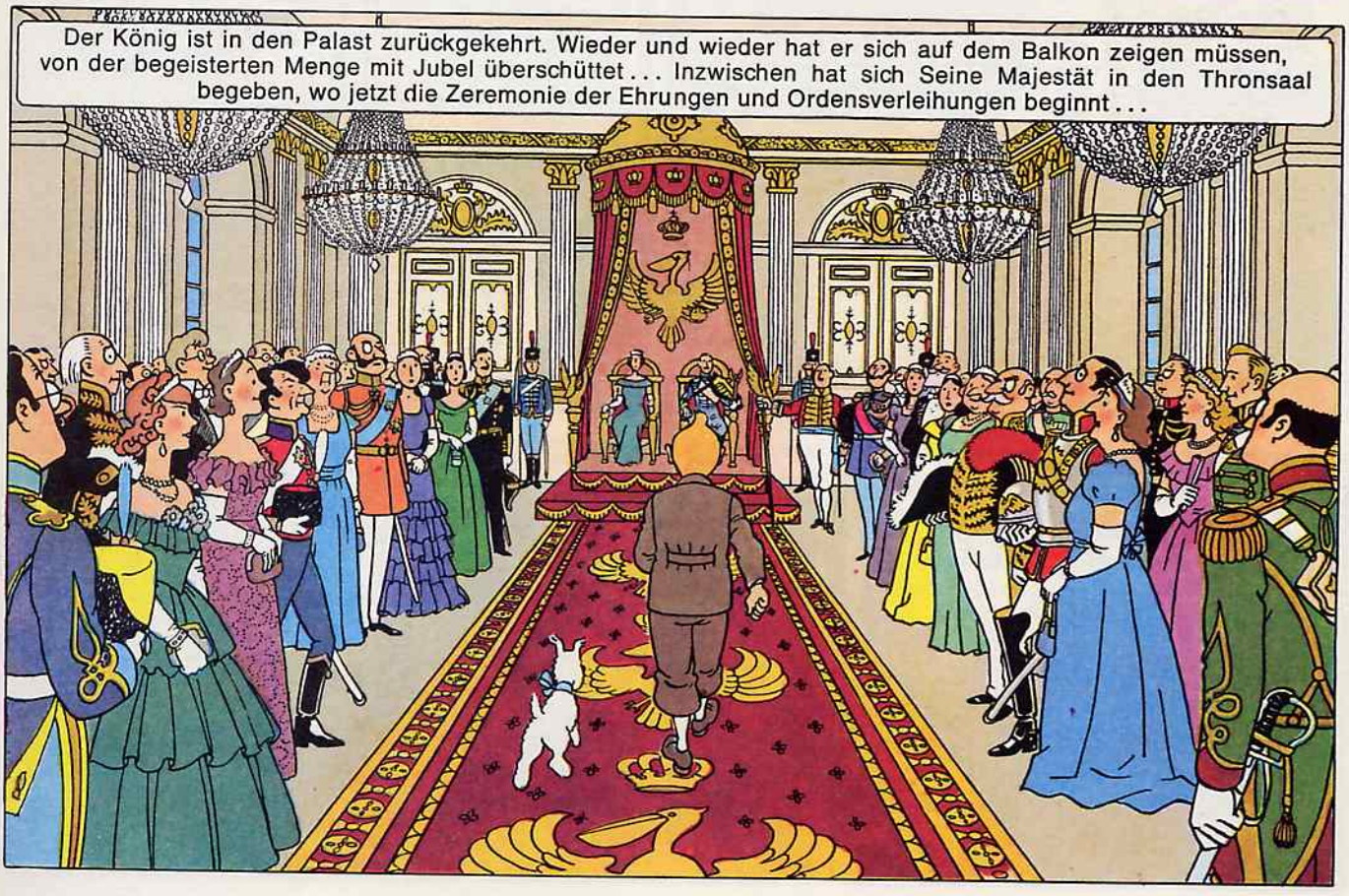

Scheinwerfer!
Eine richtige Festbeleuchtung!
Und ich bin mitten drin. Hoffentlich...
Verflixt, die wollen mich tatsächlich abschießen!
Getroffen, prima!
Es brennt...

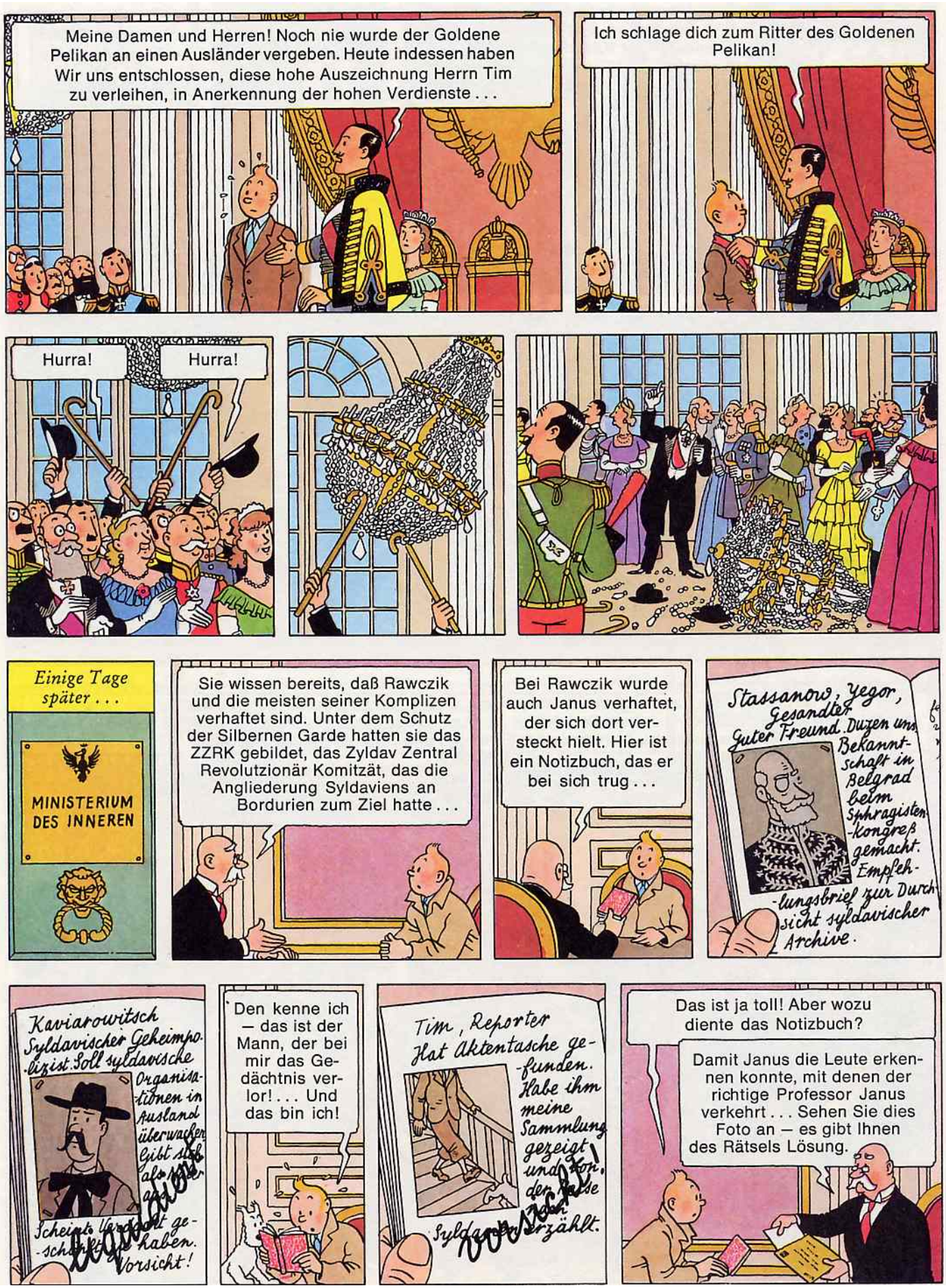

Ein Wegweiser, Gott sei Dank!
ISTOW 31,2 Km.
KLOW 24,7 Km.
Das sind fünf Stunden zu Fuß . . .
Klei-nigkeit!
Ein Bauernhof . . . Ob wir uns ein Pferd leihen?
Gute Idee!
Da ist ein Pferd . . . Und hier ein Sattel . . . Ruhig, schön brav . . .
Na ja, zu Fuß gehen ist auch ganz schön.
Richtig, ein bißchen laufen schadet nicht!
In der Nacht . . .
Die Lage ist ernst, Majestät. Das Volk murrt. Es sagt, wir hätten ihm die Wahrheit vorenthalten . . .
Überdies sind gestern schon bordurische Geschäfte geplündert worden. Sicher, das ist das Werk von Provokateuren, dennoch, wenn Sie sich morgen ohne Zepter zeigen . . .
Es wird kein Blut fließen. Ich werde abdanken.
Nein, Majestät, Sie werden nicht abdanken!
TIM!
!
?
Majestät, ich bringe Ihnen Ihr Zepter zurück!
Gerettet!
Hier . . . Ich . . . Mein Gott, ich habe es verloren!

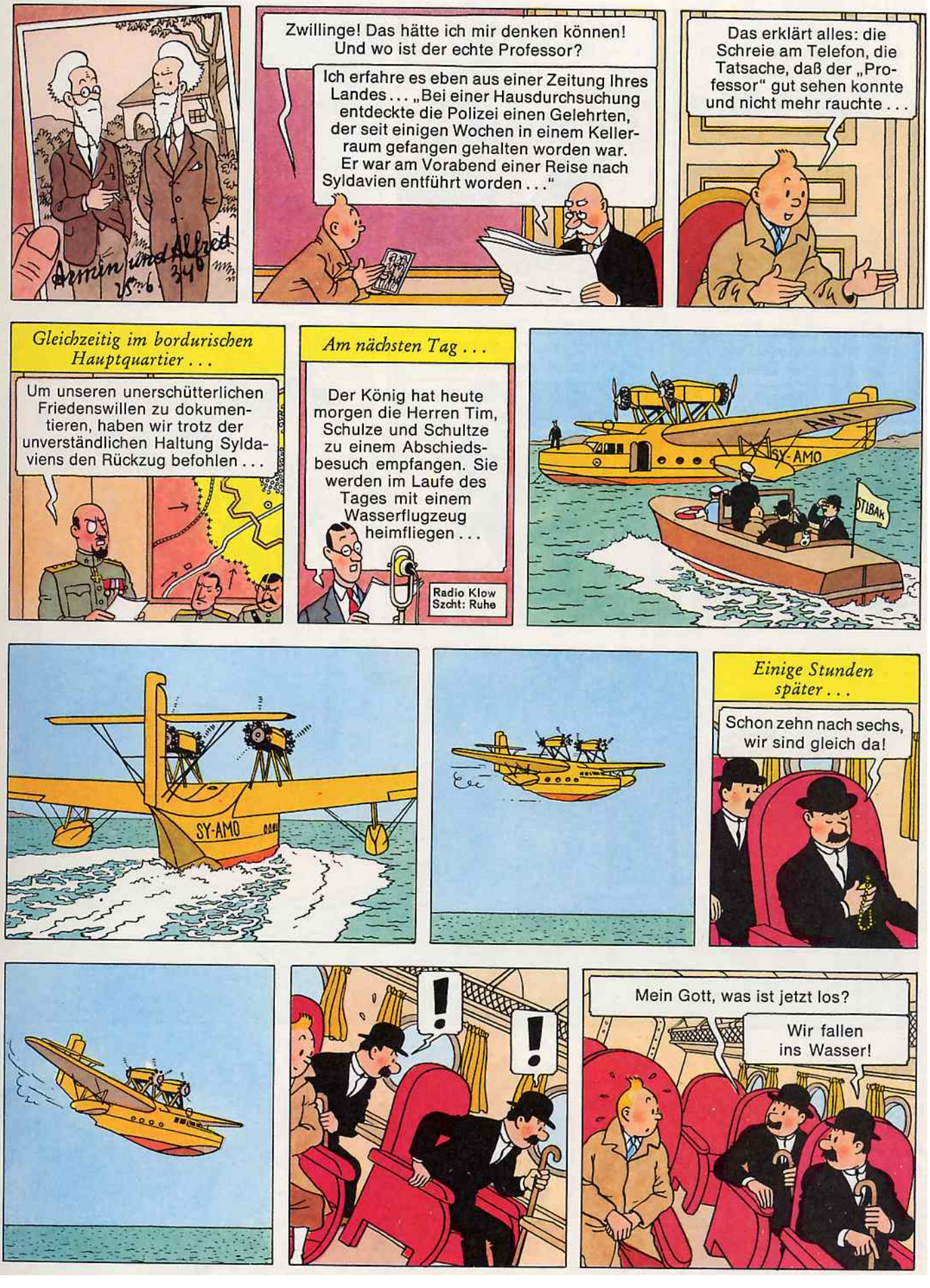
Ein Glück, daß ich gemerkt habe, daß Tim das Zepter aus der Tasche fiel . . .
!
???
Ich bin gerettet — dank Ihrer Hilfe!
Nur für den Augenblick. Sehen Sie hier . . .
Diese Papiere fand ich bei einem der Banditen . . .
„Machtübernahme"! Rawczik, der Chef der Silbernen Garde!
Keine Zeit zu verlieren! Lassen Sie Rawczik sofort verhaften!
Jawohl!
General, das Heer muß um acht Uhr die Verteidigungsstellungen an der Grenze besetzt haben. Die Parade fällt aus. Lassen Sie alle strategischen Punkte besetzen.
Zu Befehl, Majestät.
Einige Stunden später . . .
KIKERIKI!
BUMM!
BUMM!
Kanonen?!?

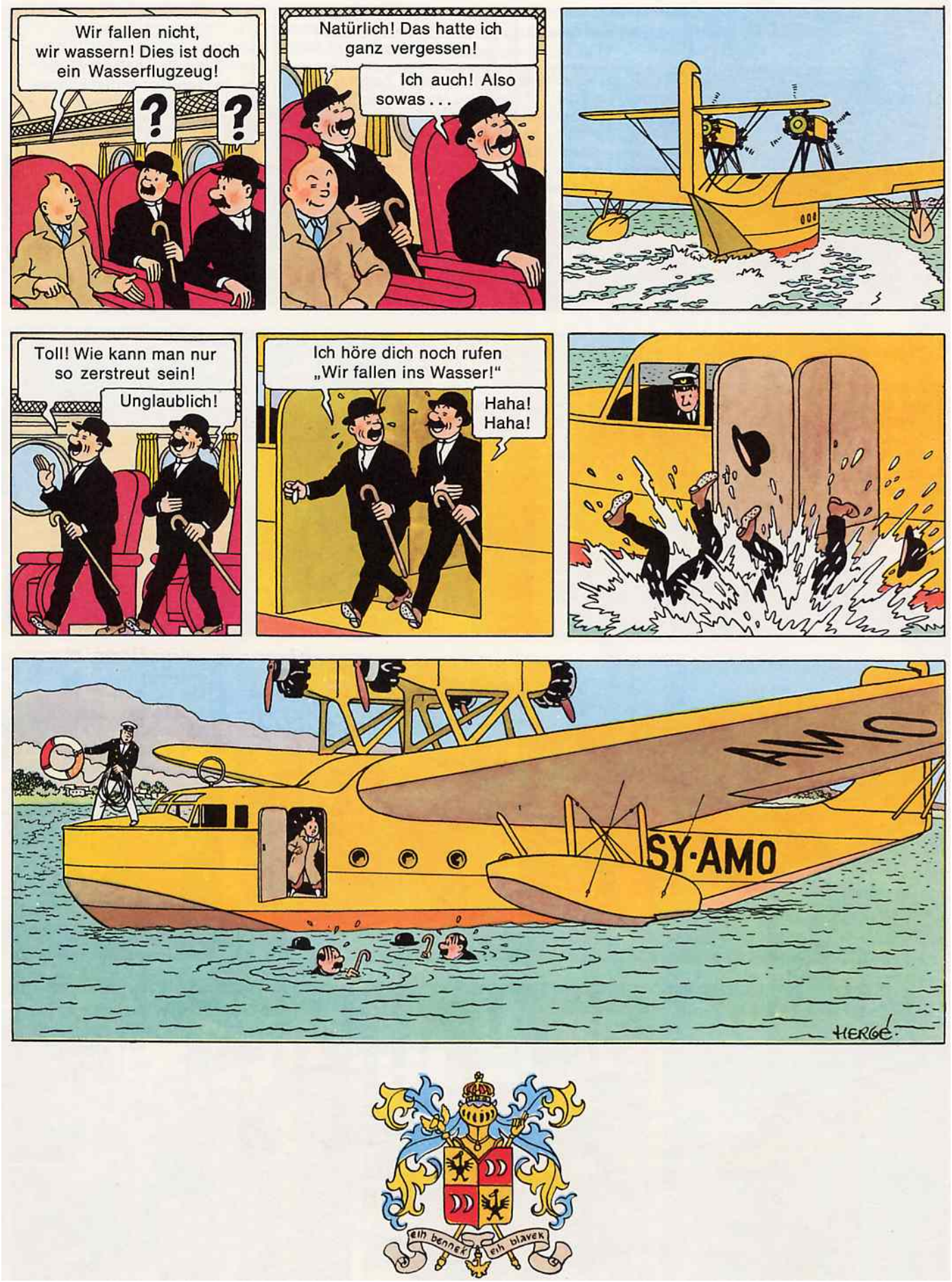
Herein!
TACK
TACK
TACK
Ah, Sie sind es. Sagen Sie, was bedeutet der Kanonendonner?
Der?
Das ist der Salut zur Feier des St.-Wladimir-Tages. Ziehen Sie sich an, sonst kommen wir zu spät!
Die königliche Staatskarosse hat den Palast verlassen ... Der König lächelt, er hält in der Hand das Zepter Ottokars ... Seine Majestät wird mit stürmischem Vivat begrüßt, das erst abklingt, als die Nationalhymne erklingt ...




Der König ist in den Palast zurückgekehrt. Wieder und wieder hat er sich auf dem Balkon zeigen müssen, von der begeisterten Menge mit Jubel überschüttet ... Inzwischen hat sich Seine Majestät in den Thronsaal begeben, wo jetzt die Zeremonie der Ehrungen und Ordensverleihungen beginnt ...

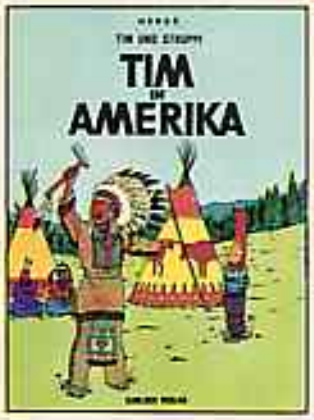

Meine Damen und Herren! Noch nie wurde der Goldene Pelikan an einen Ausländer vergeben. Heute indessen haben Wir uns entschlossen, diese hohe Auszeichnung Herrn Tim zu verleihen, in Anerkennung der hohen Verdienste . . .
Ich schlage dich zum Ritter des Goldenen Pelikan!
Hurra!
Hurra!
Einige Tage später . . .
MINISTERIUM DES INNEREN
Sie wissen bereits, daß Rawczik und die meisten seiner Komplizen verhaftet sind. Unter dem Schutz der Silbernen Garde hatten sie das ZZRK gebildet, das Zyldav Zentral Revolutzionär Komitzät, das die Angliederung Syldaviens an Bordurien zum Ziel hatte . . .
Bei Rawczik wurde auch Janus verhaftet, der sich dort versteckt hielt. Hier ist ein Notizbuch, das er bei sich trug . . .
Stassanow, Yegor, Gesandter. Guter Freund. Duzen uns. Bekanntschaft in Belgrad beim Sphragisten-kongreß gemacht. Empfehlungsbrief zur Durchsicht syldavischer Archive.
Kaviarowitsch Syldavischer Geheimpolizist. Soll syldavische Organisationen im Ausland überwachen. Gibt sich als ... aus. Scheint Verbrecher geschützt zu haben. Vorsicht!
Den kenne ich – das ist der Mann, der bei mir das Gedächtnis verlor! . . . Und das bin ich!
Tim, Reporter. Hat Aktentasche gefunden. Habe ihm meine Sammlung gezeigt und von der Affäre Syldavien erzählt.
Das ist ja toll! Aber wozu diente das Notizbuch?
Damit Janus die Leute erkennen konnte, mit denen der richtige Professor Janus verkehrt . . . Sehen Sie dies Foto an – es gibt Ihnen des Rätsels Lösung.

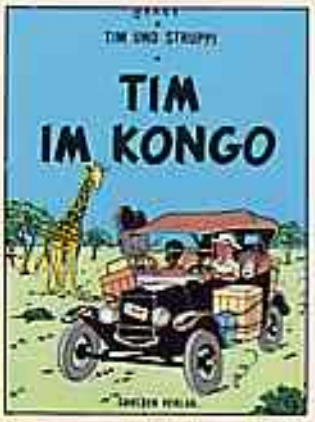

Armin und Alfred
Zwillinge! Das hätte ich mir denken können! Und wo ist der echte Professor?
Ich erfahre es eben aus einer Zeitung Ihres Landes . . . „Bei einer Hausdurchsuchung entdeckte die Polizei einen Gelehrten, der seit einigen Wochen in einem Kellerraum gefangen gehalten worden war. Er war am Vorabend einer Reise nach Syldavien entführt worden . . .“
Das erklärt alles: die Schreie am Telefon, die Tatsache, daß der „Professor“ gut sehen konnte und nicht mehr rauchte . . .
Gleichzeitig im bordurischen Hauptquartier . . .
Um unseren unerschütterlichen Friedenswillen zu dokumentieren, haben wir trotz der unverständlichen Haltung Syldaviens den Rückzug befohlen . . .
Am nächsten Tag . . .
Der König hat heute morgen die Herren Tim, Schulze und Schultze zu einem Abschiedsbesuch empfangen. Sie werden im Laufe des Tages mit einem Wasserflugzeug heimfliegen . . .
Radio Klow Szcht: Ruhe
SY-AMO
STIBAK
SY-AMO
Einige Stunden später . . .
Schon zehn nach sechs, wir sind gleich da!
!
!
Mein Gott, was ist jetzt los?
Wir fallen ins Wasser!


Wir fallen nicht, wir wassern! Dies ist doch ein Wasserflugzeug!
?
?
Natürlich! Das hatte ich ganz vergessen!
Ich auch! Also sowas . . .
Toll! Wie kann man nur so zerstreut sein!
Unglaublich!
Ich höre dich noch rufen „Wir fallen ins Wasser!“
Haha! Haha!
AMO
SY·AMO
HERGÉ
ein bennek
ein blavek

TIM-Bücher – Abenteuer mit Pfiff!

Eine Auswahl





Es gibt insgesamt 23 TIM-Bücher

CARLSEN VERLAG

ISBN 3-551-01502-3